

Die Vereinsgeschichte

von 1910 bis 2010

50 Jahre SpVgg

Fest-Schrift

zum

FÜNFZIGJÄHRIGEN JUBILÄUM

der

SPORTVEREINIGUNG MAINZ-WEISENAU E. V.

1910 - 1960

Die Ausschüsse im Jubiläumsjahr

Festausschuß:

Vorsitzender: Ludwig Gröschel

Stellvertreter: Jean Anstatt

sowie Adolf Leipold, Heinz Hellbauer, Georg Duffrer, Heinz Lettcher, Hermann Röder, Werner Habann, Hans Hafner, Walter Schäfer, Hans Mühl, Friedel Wahl, Hermann Giese, Eugen Dennig, Jakob Windhaus, Josef Braun, Karl Mauer, Valentin Habann sen., Heinrich Gläser, Willi Kübler, Hans Mühlbauer, Kurt Schäfer, Emil Unger.

Finanzausschuß:

Vorsitzender: Georg Duffrer

Stellvertreter: Valentin Habann sen.

sowie Josef Braun, Jean Anstatt, Heinz Lettcher, Werner Habann, Heinz Hellbauer, Friedel Wahl.

Vergnügungsausschuß:

Vorsitzender: Eugen Dennig

Stellvertreter: Heinrich Gläser

sowie Franz Mattes, Nikolaus Schaubruch, Hans Schaubruch, Hermann Röder, Fritz Hahnemann, Fritz Marquardt, Karl Seim, Valentin Habann jun., Willi Keller, Heinz Boos, Heinrich Grub, Hans Hafner.

Festbuch- und Werbeausschuß:

Vorsitzender: Hans Mühl

Stellvertreter: Jean Anstatt

sowie Fritz Schilling, Emil Unger, Jakob Windhaus, Walter Mayer, Hans Mühlbauer, Franz Wagner, Adi Gaab, Peter Klug, Leno Keller.

Ausschuß für Sportveranstaltungen:

Vorsitzender: Walter Schäfer

Stellvertreter: Hans Mühl

sowie Friedel Wahl, Hans Schaubruch, Hermann Giese, Werner Habann.

Bau- und Dekorationsausschuß:

Vorsitzender: Heinz Hellbauer

Stellvertreter: Willi Kübler

sowie Franz Brückner, Hans Mühlbauer, Kurt Schäfer, Heinrich Krimmel, Martin Auer, Georg Kiefer, Rudi Döring, Kaspar Braun, Josef Hellbauer, Heinz Engler.

Fahnenausschuß:

Vorsitzender: Hans Mühlbauer

Stellvertreter: Kurt Schäfer

sowie Leno Keller, Lorenz Böttcher, Hans Mühl.

Wirtschaftsausschuß:

Vorsitzender: Karl Mauer

Stellvertreter: Emil Unger

sowie Hans Mühlbauer, Herbert Anstatt, Anton Schmitt

Sportausschuß:

Vorsitzender: Walter Schäfer

sowie Hans Mühlbauer, Emil Unger, Fritz Hahnemann, Heinrich Grub, Werner Habann, Willi Schönthaler, Erich Richter.

Jugendausschuß:

Vorsitzender: Hans Mühl

Stellvertreter: Josef Müller

Sowie Hans Hafner, Wilfried Reibel, Nikolaus Schaubruch, Willi Keller.

Ein Grußwort oder Geleitwort zum 50-jährigen Bestehen sandten:

Stein, Oberbürgermeister der Stadt Mainz **(Schirmher)**

Dr. Heino Eckert, Fußball-Regional-Verband „Südwest“ e. V.

Eugen Müller, Präsident des Südwestdeutschen Fußballverbandes

Hans Delnef, Vorsitzender des Sportbundes Rheinhessen

Alex Diehl, Ortsvorsteher von Weisenau

Ludwig Gröschel, 1. Vorsitzender der Spvgg. Mainz-Weisenau

Unsere Toten

Während des fünfzigjährigen Bestehens unseres Vereins hat der Tod viele schmerzliche Lücken in die Reihen unserer Mitglieder gerissen. Besonders die beiden Weltkriege haben auch von unserem Verein große Opfer gefordert und viele liebe Vereinskameraden in blühender Jugend dahingerafft.

Alle glaubten und hofften, das goldene Jubelfest ihres Vereins mitfeiern zu können, aber ein unerbittliches Schicksal hat es anders bestimmt.

So wollen wir in den Tagen unseres Vereinsjubiläums allen unseren lieben verstorbenen Vereinskameraden in Treue und Dankbarkeit gedenken und ihnen in unseren Herzen ein unauslöschbares Denkmal setzen.

Gründer und Jubilare des Vereins

50 Jahre Mitglied

1. Jean Anstatt
2. Johann Anstatt
3. Franz Brückner
4. Josef Schmitt

Der Vorstand im Jubiläumsjahr 1960:

- | | |
|--------------------|----------------------------------|
| 1. Jean Anstatt | Ehrenvorsitzender |
| 2. Ludwig Gröschel | 1. Vorsitzender |
| 3. Adolf Leipold | 2. Vorsitzender |
| 4. Heinz Hellbauer | 3. Vorsitzender |
| 5. Georg Duffrer | 1. Kassierer |
| 6. Heinz Lettcher | 2. Kassierer |
| 7. Hermann Röder | 1. Schriftführer |
| 8. Werner Habann | 2. Schriftführer |
| 9. Hans Hafner | Sportwart |
| 10. Walter Schäfer | Sportausschuß-Vorsitzender |
| 11. Hans Mühl | Vereinsjugendwart |
| 12. Friedel Wahl | Handball-Abteilungsleiter |
| 13. Hermann Giese | Tischtennis-Abteilungsleiter |
| 14. Eugen Dennig | Vergnügungsausschuß-Vorsitzender |
| 15. Jakob Windhaus | Beirat |
| 16. Josef Braun | Beirat |
| 17. Karl Mauer | Beirat |



Der Vorstand im Jubiläumsjahr 1960

stehend von links nach rechts: Hermann Giese, Heinz Lettcher, Friedel Wahl, Hermann Röder, Hans Hafner, Josef Braun, Walter Schäfer;
sitzend von links nach rechts: Werner Habann, Eugen Dennig, Adolf Leipold, Ludwig Gröschel (1. Vorsitzender), Jakob Windhaus, Georg Duffrer, Hans Mühl.

Vorwort

Es war nicht leicht, die Unterlagen für die nachfolgende Chronik zu beschaffen, soweit sie überhaupt noch vorhanden sind. Die beiden Weltkriege und die chaotischen Nachkriegsjahre wirkten sich recht ungünstig aus.

Spärliche Aufzeichnungen, alte Zeitungsbände und Erinnerungen älterer Vereinsmitglieder waren zum Teil die einzigen Quellen, aus denen geschöpft wurde, um einen Abriß über die fünfzig Jahre geben zu können. In mühevoller Kleinarbeit wurde das Material gesichtet und ausgewertet. Die Geschichte des früheren „VfR“ schrieb Jean Anstatt, bei der Aufzeichnung der Vereinsjahre der „Olympia“ halfen Jakob Windhaus und Franz Wagner, während Hans Mühl das Mosaik der Vereinsjahre vom Tag der Fusion zur Sportvereinigung bis zum Ausbruch des Krieges zusammenbaute:

Die Chronik erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wenn etwa der eine oder andere Vorgang nicht berücksichtigt worden sein sollte oder alte und verdiente Vereinsmitglieder nicht aufgeführt sind, so ist das nicht absichtlich geschehen.

Bei den Älteren und Alten soll diese Chronik Erinnerungen an die früheren Jahre wachrufen; die Jungen aber mögen daraus entnehmen, wie steinig der Weg war, den Idealisten beschritten; Männer, die sich nicht entmutigen ließen und große persönliche Opfer brachten, die oft zu Lasten des Familienlebens gingen. Auch den Frauen gebührt unser Dank.

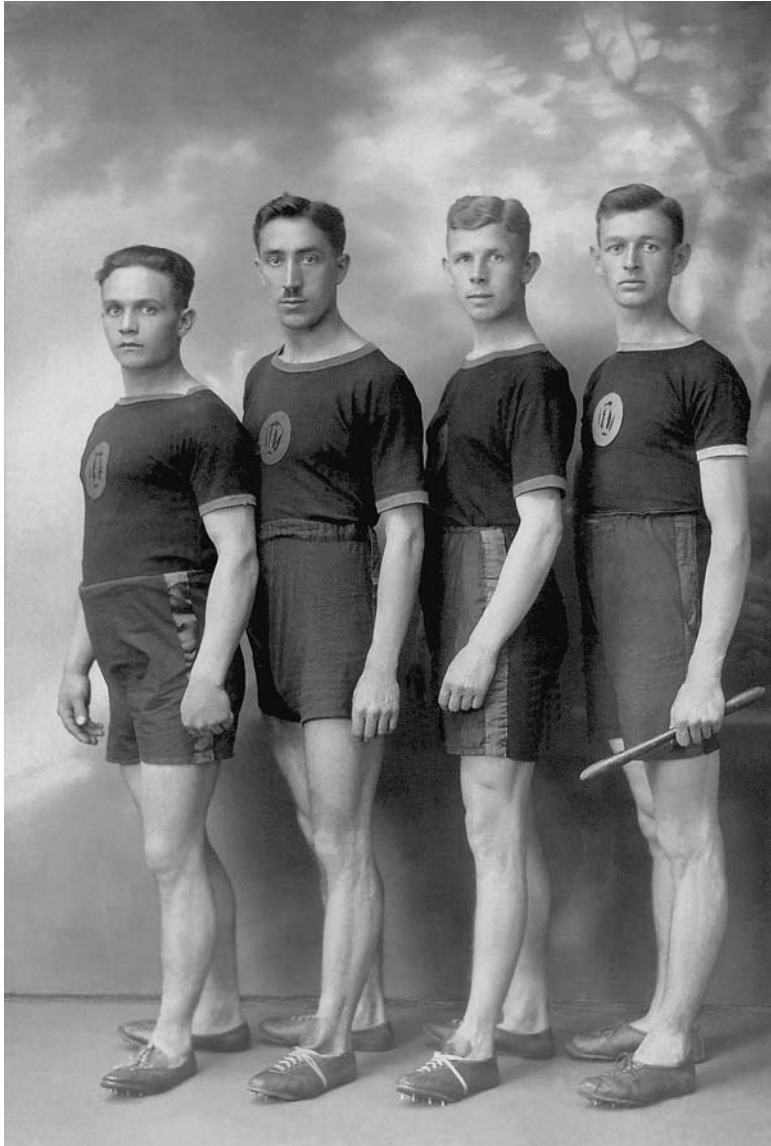
Fritz Schilling

Aus der Vereinschronik

Es begann vor fünfzig Jahren...

Im Frühjahr 1910 fanden sich in Weisenau einige sportbegeisterte junge Männer zusammen und gründeten den Sport-Klub „Olympia“ Weisenau, die fast ausschließlich der Jahrgangsvereinigung 1892 angehörten und sich zum Ziel setzten, die Leichtathletik zu pflegen und zu fördern. Es waren dies Johann Anstatt I., Johann Anstatt II., Adam Horle, Johann Kindsvogel, Wilhelm Lehrbach, Georg Seyfried junior und Heinrich Willerich. Der Bauunternehmer Oskar Hauswald in Mainz stellte das aufgehobene Grundstück in seiner Ziegelei für Trainingszwecke zur Verfügung; der Platz hatte eine Länge von etwa 100 Meter und eine Breite von ungefähr 40 Meter. Damals wurden 25 Pfennig Monatsbeitrag erhoben – kein Wunder, dass die Anschaffung von Geräten bei diesen mageren Einnahmen ein großes Risiko bedeutete. Handwerker aus den Reihen der Mitglieder sorgten in Selbsthilfe für die ersten Geräte.

Schon bald waren die ersten sportlichen Erfolge zu verzeichnen. Auf dem Sportfest des Fußballclubs „Germania“ Weisenau am 13. November 1910 gewann die Mannschaft K. Grimm, Heinrich Eimer, Franz Schiebel und Jakob Hubertus die 4x100-m-Staffel mit zehn Meter Vorsprung! Aber auch das gesellschaftliche Vereinsleben wurde gepflegt und mancher erinnert sich heute noch an die harmonisch verlaufenen Veranstaltungen der damaligen Jahre. Eine für die damaligen Verhältnisse großartige Leistung vollbrachte auf einem Sportfest in Bingen Johann Gill, der im Hochsprung 1,79 Meter schaffte. Das erste Sportfest auf dem eigenen Platz wurde am 21. Juni 1912 durchgeführt. Auch im Jahre 1913 besuchten die Leichtathleten verschiedene auswärtige Sportfeste. Heinrich Eimer durchlief in Bingen die 100 Meter in der guten Zeit von 11,1 Sekunden. Am Tage des Ausbruchs des ersten Weltkrieges zählte der Verein einhundert Mitglieder.



Die „olympische Staffel“ des Sportclubs „Olympia“ von links nach rechts:

Gustel Darmstadt, Heinrich Eimer, Vogt, Jungbluth.

Chronik der SVW Mainz

Sportvereinigung Weisenau-Mainz e. V.

(SpVgg 50)

Der Krieg unterbrach die Entwicklung

Mit dem Ausbruch des Weltkrieges am 1. August 1914 kam der Sportbetrieb zum Erliegen. Erst im Jahre 1918 nahm ein Häuflein Unentwegter das Training wieder auf. Insgesamt sechzehn Olympianer waren gefallen. 1919 lebte die „Olympia“ wieder auf. 72 Mitglieder zählte damals der Verein. Jetzt wurde auch Fußball gespielt, allerdings lehnte der Süddeutsche Fußballverband die Aufnahme des Vereins, der der Sportbehörde für Athletik angehörte, ab, so dass „wild“ gespielt werden musste. Die Sechser-Pokalspiele standen damals hoch im Kurs und die „Fußballsechs“ der „Olympia“ war bald ein gefürchteter Gegner. Die Leichtathleten besuchten Sportfeste in Ludwigshafen, Mainz und Kostheim. Immer mehr Freunde scharten sich um die „Olympia“, die bald 150 Mitglieder zählte.

Standartenweihe im Jubiläumsjahr

Unter der Schirmherrschaft des damaligen Bürgermeisters Johann Neidecker wurde am 3. und 4. Juli das zehnjährige Bestehen gefeiert, dessen Höhepunkt ein großer Festzug mit anschließender Enthüllung und Weihe der Standarte war.



Die Mannschaft der „Teutonia“.



1. Mannschaft des Sportclubs „Olympia“ in den 20er Jahren

(ganz rechts der Betreuer Jakob Windhaus)

Die Fußballabteilung wurde dann endlich im Jahre 1922 in den Süddeutschen Fußballverband aufgenommen. Im Jahre 1923 vereinigte man sich mit der damaligen „Teutonia“, was eine Verstärkung, insbesondere für die Fußballer, bedeutete, die sich von der C-Klasse bis in die damalige Kreisliga empor kämpften. Zuschauerzahlen von 1500 waren keine Seltenheit. Inzwischen war auch eine Jugendfußball-Abteilung gegründet worden, die große Erfolge erkämpfte und aus der später viele gute Kräfte in die Liga hineinwuchsen. Die Jugendfußballer erkämpften mehrere Meisterschaften, sie trugen Spiele gegen die Frankfurter Eintracht, die Stuttgarter Kickers und den VfR Mannheim aus, traten in Wiesbaden, Darmstadt und Worms an und waren ein geachteter Gegner. In diesen Jahren zeigte sich, dass die Leichtathletik schlechthin der Ergänzungssport für den Fußball war. Der Platzmangel verbietet es, näher auf die Entwicklung einzugehen, aber zusammenfassend kann gesagt werden, dass sowohl die Leichtathleten als auch die Fußballer respektable Siege erkämpften und dafür sorgten, dass der Name Weisenau überall bekannt wurde. Gut in Erinnerung ist noch das 3:3 der Liga gegen die starke Elf von Kreuznach 02 (1933); eine dicke Überraschung war der 2:0 Rückspielsieg auf dem Spielgrund der Badestädter!



A-Jugend des Sportclubs „Olympia“

Gau - Jugendmeister 1925

Chronik der SVW Mainz

Sportvereinigung Weisenau-Mainz e. V.

(SpVgg 50)

Von „Borussia“ über „FV“ zum „VfR Weisenau“

In den Herbsttagen des Jahres 1910 trafen sich allsonntäglich auf dem ehemaligen Schützenfestplatze ein gutes Dutzend junger Burschen – größtenteils dem Schulentlassungsjahrgang 1909 angehörend-, um dem schon in der Schulzeit liebgewonnen Fußballspiel zu huldigen. Gespielt wurde im Sonntagsanzug mit den Sonntagsschuhen und die abgelegten Oberkleider bildeten die Tormarkierung. Doch bald sah man ein – um so mehr, da die Mütter wegen der beschmutzten und auch oft zerschlossenen Schuhe und Hosen protestierten -, dass es so nicht weitergehen konnte, und man entschloß sich, einen Fußballklub zu gründen. Als Gründungstag einigte man sich auf den 1. Januar 1911.

So fand am Neujahrstage die Grundsteinlegung im Lokale des Herrn Jakob Schemenauer sen., im Volksmund „Fuchshöhle“ genannt, Hohlstraße 34, statt.

Als Gründer waren anwesend:

Anstatt, Johann
Anstatt, Philipp
Beatzel, Peter †
Brückner, Franz
Eimer, Cornelius †
Gaab, Gottlob
Hummel, Johann †
Jungbluth, Johann †
Kilian, Johann †
Krass, Josef †
Sandel, Karl †
Sandel, Heinrich †
Schemenauer, Jakob jr. †
Zwilling, Robert †

Als Vereinsnamen wählte man „Weisenauer Fußballclub Borussia“ und als Vereinsfarben „Weiß - Schwarz - Weiß“. Doch bereits acht Tage später – denn allsonntäglich nach den Übungsspielen fanden Versammlungen statt – änderte man den Namen in „Weisenauer Fußballverein 1911“, mit der Motivierung: man wolle mehr wie einen x-beliebigen Fußballklub – wie sie seinerzeit zu Dutzenden entstanden und nach kurzer Zeit wieder verschwanden – schaffen, sondern ein V e r e i n mit Zukunft sein. Dass dieses Vorhaben gelungen ist steht heute außer Frage!

Tore und Sportdreß wurden beschafft, jeden Sonntag mit Begeisterung trainiert, wobei unter Gesang von Fußball-Liedern die Torpfosten, Torbalken usw. vom Vereinslokal zum Schützenfestplatz getragen wurden. Die Öffentlichkeit hatte seinerzeit noch wenig Verständnis für den Fußballsport und so war man oft Verspottung, Lächerlichmachen, ja sogar Beschimpfungen ausgesetzt.

Das erste Wettspiel

Am 7. Mai 1911 fand das erste Wettspiel gegen die zweite Mannschaft des damaligen „Sportverein 1908 Mainz“, der später in „Mainz 05“ aufgegangen ist, statt und ging 1:6 verloren.

Besonders beliebt waren seinerzeit die S e c h s e r p o k a l s p i e l e, wobei eine Mannschaft nur aus sechs Mann (Torwart, Verteidiger, Läufer und 3 Stürmer) bestand und wobei es kein Abseits gab. Sie wurden in Form von Turnieren ausgetragen und die Spielzeit betrug zweimal sieben Minuten. Bei Unentschieden wurde weitergespielt bis zur Entscheidung. Es waren oft harte und verbissene Kämpfe, aber es muss festgehalten werden, dass, obwohl keine Verbandssatzungen und kein Verbandsgericht dahinter standen – es wurde noch sogenannten „wild“ nach eigenen ungeschriebenen Gesetzen gespielt -, die Spiele überwiegend fair und sportlich verliefen. Fast sonntäglich besuchten wir solche Turniere, die in kameradschaftlichem Beisammensein mit Preisverteilung und Tanz ausklangen. Auch Weisenau veranstaltete 1912 und 1913 solche Sechserturniere, an denen 25 bzw. 29 Mannschaften beteiligt waren.

Chronik der SVW Mainz

Sportvereinigung Weisenau-Mainz e. V.

(SpVgg 50)

Leichtathleten kamen dazu

Im Jahre 1913 wurde erstmalig ein Leichtathletiksportfest durchgeführt. Nachdem die Leichtathletik im Verein sich mehr ausbreitete, beschloss man in der Generalversammlung vom 27. Februar 1914, den Vereinsnamen in „Verein für Rasenspiele 1911“ zu ändern, um so dem Sportbetrieb auf breiterer Grundlage Rechnung zu tragen. Gleichzeitig wurde beschlossen, sowohl dem Süddeutschen Fußballverband als auch dem Frankfurter Verband für Turnsport, dem seinerzeit für uns zuständigen Landesverband der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, beizutreten.

Am 17. Mai 1914 wurde abermals ein Leichtathletiksportfest veranstaltet, zu welchem sich 146 Teilnehmer einfanden.

Krieg lähmte Sportbetrieb

Mit einer gut eingespielten Fußballmannschaft sah man mit berechtigten Hoffnungen den ersten Fußballverbandsmeisterschaften entgegen. Jedoch, es sollte anders kommen. Der Ausbruch des Krieges am 1. August 1914 brachte bald die Sporttätigkeit zum Erliegen. Erst 1916 begann in kleinem Rahmen wieder die Tätigkeit. In einer vom Fußballverband angesetzten Kriegsmeisterschaftsrunde errang der Verein 1917 die Bezirksmeisterschaft.

Im vierten Kriegsjahr wurde im Juni 1918 ein Elfer-Fußballpokalturnier veranstaltet, aus welchem der seinerzeitige Ligaverein „Pfalz“, Ludwigshafen, als Sieger hervorging.

Nachkriegsjahre brachten Aufstieg

Mit dem Einrücken der französischen Besatzungsmacht wurde zunächst die Ausübung des Fußballsports verboten und erst im Februar 1919 konnte der Spielbetrieb wieder aufgenommen werden. Im Herbst des gleichen Jahres begannen wieder Fußballverbandsmeisterschaftsspiele und wir rückten von der B-Klasse bereits 1920 in die A-Klasse, aber erst 1929 in die Kreisliga auf, um diese Klasse bis zum Aufgehen in unsere heutige Sportvereinigung erfolgreich zu verteidigen.



1. Mannschaft des „VfR“ im Jahre 1925.

Chronik der SVW Mainz

Sportvereinigung Weisenau-Mainz e. V.

(SpVgg 50)

Im Jahre 1926 wurde gemeinsam mit dem hiesigen Turnverein ein eigener Sportplatz geschaffen und ein Jahr später ein bescheidenes Vereinsheim mit Umkleieräumen errichtet, welche nach dem Zusammenschluss auf die Sportvereinigung übergingen.

Das Jahr 1930 brachte das glanzvolle Fest unserer Fahnenweihe. Leider ist, wie so vieles andere, unsere schöne, wertvolle Vereinsfahne ein Opfer des Bombenkrieges geworden.



1. Mannschaft des „VfR“ nach errungener Meisterschaft.

Zur Vollständigkeit der Chronik soll festgehalten werden, dass von 1916 bis 1921 eine Hockey-Abteilung bestand, dass regelmäßig Leichtathletik betrieben und in dieser Sportart und im Handball auch eine Damenabteilung gebildet wurde. Selbst an Schwimmwettkämpfen beteiligte sich der Verein gelegentlich.



Fahnenweihe des „VfR“ im Jahre 1930.

Chronik der SVW Mainz

Sportvereinigung Weisenau-Mainz e. V.

(SpVgg 50)

Erinnert sei noch an die auf Initiative unserer verdienten unvergesslichen Mitglieder Hugo Ries und Karl Protzmann regelmäßig durchgeführten leichtathletischen **S c h ü l e r w e t t - k ä m p f e**, welche weit über die Grenzen unserer engen Heimat hinaus Beachtung und Beteiligung fanden.

Nachdem bereits im Jahre 1920 der erfolglos gebliebene Versuch unternommen wurde, die Vereine „Olympia“ und „VfR“ zusammenzuschließen, kam auf die Initiative von Willi Berg im Jahre 1933 die Fusion unter dem Namen

„Sportvereinigung Mainz Weisenau“

zustande.

Der zehnjährige, gigantische, aber immer sportlich-ritterliche Rivalenkampf der beiden Weisenauer Fußballvereine wurde dadurch beendet. Mit vereinten Kräften gingen wir an größere Aufgaben und Ziele heran. Heute wissen wir, dass dieses Vorhaben gelungen ist!

Imponierendes Bild der Einigkeit

Am 11. September 1933 trafen sich im Brauhaus „Zum Bären“ rund zweihundert Mitglieder des Sport-Klubs „Olympia“ und des „Vereins für Rasenspiele“ zur konstituierenden Generalversammlung. In beiden Lagern bestand großes Interesse für diese Versammlung, die ein imponierendes Bild der Einigkeit und des Willens zur Schaffung eines erfolgversprechenden Vereins bot. Auf Vorschlag von Jean Anstatt wurde Wilhelm Berg einstimmig zum Vorsitzenden der Sportvereinigung gewählt. Berg leitete die Geschicke des Vereins bis in die Kriegsjahre hinein. Zu seinem Stellvertreter wurde Dr. Wilhelm Sander ernannt, während Jean Anstatt Fußballobmann wurde. Es bestand Übereinstimmung, von nun an fruchtbar zusammenzuarbeiten und das zu verwirklichen, was in den Jahren der Trennung nicht gelang.

Kampf gegen den Abstieg

Obwohl mehr Spieler zur Verfügung standen, konnte noch keine schlagkräftige 1. Mannschaft auf die Beine gestellt werden. Vier Mannschaften nahmen im Jahre der Fusion an den Meisterschaftskämpfen teil. Die 1. Mannschaft musste gegen den Abstieg kämpfen und konnte erst im Endspurt durch sechs Siege sich den Klassenerhalt in der Bezirksklasse sichern. Dagegen erkämpften sich sowohl die Reserve als auch die 3. Mannschaft die Meisterschaft.

Auch in unserer neugegründeten Sportvereinigung wurde erhöhter Wert auf die Jugendarbeit gelegt. Alljährlich fand das in ganz Deutschland bekannte Schülersportfest statt, das in seinem Ausmaß, in der Organisation auch hinsichtlich der erzielten Leistungen vorbildlich war. Die Leichtathletik spielte damals eine große Rolle. Alle Sportler, ganz gleich welcher Abteilung sie angehörten, trieben Leichtathletik. In vielen geselligen Veranstaltungen fanden sich die Mitglieder zusammen, was viel dazu beitrug, die frühere Zwietracht auszumerzen. Im Jahre 1934 zählte unsere Sportvereinigung 302 Mitglieder.



Liga-Mannschaft der Sportvereinigung nach der Fusion.

Immer wieder Abstiegssorgen

Auch in der Saison 1934/35 konnte unsere Liga die Klasse gerade noch erhalten. Vielleicht lag dies an der Aufstellung der Mannschaft, vielleicht fehlte es aber auch an der nun einmal notwendigen inneren Einstellung und Kampfkraft der Spieler. Ehrenamtlicher Trainer war Willi Freitag, der sich alle Mühe gab, um die Spielstärke der Mannschaft zu steigern. Im August 1935 fand nach endgültiger Erledigung der Platzangelegenheit des ehemaligen Sportklubs „Olympia“ die Verschmelzung der beiden Stammvereine in getrennt durchgeführten Generalversammlungen statt. Die Mitgliederzahl ging in diesem Jahre auf 259 zurück, in der Hauptsache verließen die Mitglieder die Sportvereinigung, die sich mit dem Zusammenschluss nicht abfinden konnten.

Silbernes Vereinsjubiläum

Im Oktober 1935 feierten wir das 25jährige Wiegenfest im schlichten Rahmen. Wilh. Berg würdigte die großen Verdienste der Jubilare und Gründer des Vereins und heftete Johann Anstatt, Adam Decker, Josef Bergmann, Johann Happ, Adam Horle, Jakob Hubertus, Jean Anstatt, Franz Brückner, Friedel Hinderlich, Karl Protzmann, Anton Raab und Heinrich Sandel die neue Vereinsnadel, umrahmt von einem silbernen Jubiläumskreuz, an.

Paul Oswald wurde Trainer

Im Mai 1936 wurde Trainer Paul Oswald verpflichtet, der gleiche Mann, der jetzt in der Nachkriegszeit die Offenbacher Kickers und die Frankfurter Eintracht zu prächtigen Erfolgen führte, aber auch er konnte keine Wunder bewirken. Die 1. Mannschaft konnte sich gerade noch vor dem Abstieg retten, während die 3. Mannschaft die Meisterschaft erkämpfte. Ein anlässlich des Jubiläums veranstaltetes Pokalturnier, an dem sich sämtliche fünf Mainzer Bezirksklassevereine beteiligten, wurde ein großer Erfolg.

Im Jahre 1937 zeichneten sich die Früchte der Trainerarbeit von Paul Oswald ab: die 1. Mannschaft erreichte einen guten Mittelplatz und die 3. Garnitur wurde Meister. In der Saison 1937/38 war allerdings bereits wieder ein Rückgang zu verzeichnen, aber die Bezirksklasse konnte erhalten werden. Die Spielzeit 1938/39 brachte dagegen wieder einen Aufschwung und ein guter Mittelplatz war der Lohn für die mannschaftliche Verbesserung. Gegen die führenden Vereine wurden schöne Erfolge erzielt. Höhepunkt war das gute Abschneiden in den Tschammer-Pokalspielen. Die Turngemeinde Worms, der VfR Nierstein und Normannia Pfifflichheim wurden ausgeschaltet. Trotz guter Leistungen scheiterte dann unsere Liga an dem damaligen Gauligisten SV Wiesbaden.

Die Kriegszeit

Und dann kam der zweite Weltkrieg

Nur wenige Monate nach der Generalversammlung im Mai 1939 brach der unselige Krieg aus. Zunächst ruhte der Sportbetrieb völlig. Dann wurde aus den noch in der Heimat verbliebenen Sportausschuss- und Vorstandsmitgliedern ein „Kriegsarbeitsausschuss“ gebildet, der die gesamte Vereinstätigkeit organisierte. Der Hauptzweck, auch in den schweren Kriegsjahren den Sportbetrieb aufrecht zu erhalten, wurde erreicht.

In den „Gutenberg-Jubiläumsspielen“ erkämpfte sich unsere Liga den ersten Platz und wurde damit Turniersieger. Die Leistungen der Spieler gaben berechtigte Hoffnung auf einen guten Tabellenplatz in der Meisterschaftsrunde 1939/40. In den Begegnungen der Sonderrunde, den Tschammer-Pokalspielen sowie in der Kriegsmeisterschaft wurden trotz der kriegsbedingten Schwächung der 1. Mannschaft gute Plätze erreicht. Damals standen bereits 99 Vereinsmitglieder, mithin vierzig Prozent, unter den Waffen.

Vielversprechender Nachwuchs

Im zweiten Kriegsjahr nahmen wir mit zwei Mannschaften an den Meisterschaftsspielen teil. Aus dem erhofften Titelgewinn wurde nichts denn nach einem guten Start wurde unsere 1. Mannschaft durch ein Unentschieden gegen Opel Rüsselsheim und eine knappe Niederlage gegen den alten Rivalen Mainz 05 auf den dritten Platz verwiesen.

Auch im Pokalwettbewerb war Fortuna unserer Elf nicht gut gesinnt. Obwohl die Mannschaft bei Tura Kastel zehn Minuten vor Schluss noch mit 4:2 vorne lag, schafften die Rechtsrheiner in einem gewaltigen Endspurt noch das schier Unmögliche und siegten mit 5:4 – für uns war der Pokaltraum ausgeträumt. In der Saison 1940/41 trug die Elf insgesamt 34 Spiele aus, die ein Torverhältnis von 124:90 ergaben. Die Kriegsverhältnisse brachten es mit sich, dass die ungewöhnlich hohe Zahl von 51 Spielern eingesetzt wurde; unter ihnen befanden sich elf Gastspieler. Seppel Hafner, Heinrich Henrich, Heinz Boos, Jean Dobbelfeld und Gastspieler Willi Schuch waren damals die Stammspieler, auf die fast regelmäßig zurückgegriffen werden konnte.

Erfreulich war in dieser bewegten Zeit die Aktivität bei der Jugend. Die 1. Jugend erkämpfte sich in einem Felde von rund 25 Teams den Titel eines „Bannmeisters“ und verlor kein Treffen. Sie erzielte das imponierende Torverhältnis von 108:21! Sechs Jugendfußballer wurden für die Bannauswahl nominiert. Auch die 2. Jugendelf erfüllte die in sie gesetzten Erwartungen.



Unsere gute A-Jugend-Mannschaft als Bannmeister mit ihrem damaligen Jugendleiter Hans Henrich.

Stadtmeisterschaft wurde abgeblasen

Ende Mai 1941 wurde eine Runde um die Fußball-Stadtmeisterschaft begonnen, die jedoch an Popularität zu wünschen übrig ließ und Anfang Juli jäh abgesetzt wurde, nachdem sich unsere 1. Mannschaft bis zum „Halali“ ungeschlagen in der Spitzengruppe behauptet hatte. Erst im Oktober wurde der Startschuss für die Meisterschaftsspiele gegeben, zu denen die Gruppen Mainz und Wiesbaden zusammengeschlossen wurden. Zwölf Vereine begannen, aber wegen Aufstellungsschwierigkeiten mussten Bingen und Kostheim ihre Mannschaften zurückziehen. Unsere Liga beschloss die Vorrunde ungeschlagen und punktgleich mit Opel Rüsselsheim an der Tabellenspitze. Leider gab es dann unvermeidliche Rückschläge, aber immerhin konnte unsere Elf hinter „Opel“ mit 25:11 Punkten und 75:40 Toren den zweiten Rang und damit die Führung im Groß-Mainzer Fußball halten.

FSV Frankfurt flog aus dem Pokal

Um so erfolgreicher war unsere Mannschaft im Pokalkampf. Nach Erfolgen über eine Wormser Betriebsmannschaft (7:1), Tura Kastel (4:3) und den Frankfurter Bezirksklassenmeister Alemannia Nied (7:0) bekamen wir mit dem FSV Frankfurt gleich einen „dicken Brocken“ vor die Nase gesetzt. Die Bornheimer, die in fast friedensmäßiger Besetzung antreten konnten, wurden in einem dramatischen Kampf mit 4:3 aus dem Rennen geworfen. Das hätten sie sich nicht träumen lassen! Bei Halbzeit führten die Gäste vom Main 2:1, sie erhöhten dann auf 3:1, aber dann brachte unsere Mannschaft das Kunststück fertig, innerhalb von zehn Minuten aus einer vermeintlichen Niederlage einen 4:3 Sieg zu machen. Am Pfingstsonntag 1942 unterlagen wir dann am Böllenfalltor in Darmstadt gegen die dortigen „98er“ unglücklich mit 3:5. Nachdem wir 1:0 führten, musste unser Torwart wegen einer Verletzung ausscheiden, vom gleichen Missgeschick wurden auch Feldspieler betroffen, und so war es nicht verwunderlich, dass die „Lilien“ und nicht wir unter die „letzten Acht“ des damaligen Gaues Hessen-Nassau kamen.

Auch in dieser Saison mussten wieder rund fünfzig Aktive eingesetzt werden. Die Jugend stieß bis ins Endspiel um die Gebietsmeisterschaft vor, unterlag zum Abschluss der Saison 1941/42 dann aber nach feinen Siegen über die Vertretungen Wiesbadens, Frankfurts und Offenbachs im Finale gegen Hochheim mit 2:4. In der neuen Meisterschaft musste die Jugend mit einem Punkt Rückstand hinter dem SV Kostheim mit dem zweiten Tabellenplatz vorliebnehmen. Den gleichen Rang nahm die 2. Jugend ein, während die Schüler im Endspiel gegen Kostheim 0:4 unterlagen. Sechs Jugendfußballer standen in der Gebietsauswahl, die in Luxemburg gastierte; zwei in der Elf, die in Bingen gegen Köln-Aachen antrat – ein Beweis, wie stark unsere damalige Fußballjugend war.

Endlich Meister...!

Nachdem wir auch im vierten Kriegsjahr hinter Mainz 05 und dem im Torverhältnis besseren Luftwafensportverein Mainz auf dem dritten Tabellenplatz landeten, klappte es endlich in der Spielzeit 1943/44. Unsere Liga wurde ungeschlagen (!) Meister. Der härteste Widersacher war der Luftwafensportverein, den wir mit 4:3 niederhalten und mit fünf Punkten Abstand auf den zweiten Platz verweisen konnten. Siebzehn Stamm- und sechzehn Gastspieler, meistens Soldaten, hatten Anteil an diesem stolzen Erfolg. Zusammen mit Wormatia Worms, Darmstadt 98 und dem FSV Schierstein kämpfte unsere Mannschaft um den Aufstieg in die damalige Gauliga. Die Wormaten stellten die beste Elf und erkämpften sich ungeschlagen den ersten Platz, während wir uns zusammen mit Darmstadt (je 4:4 Punkte) in den zweiten Platz teilten. Beim 5:4 (3:3)-Erfolg über Darmstadt ging es auch toll her. Mit 3:1 lagen die Gäste in Führung, aber unsere Elf schaffte bis zur Halbzeit noch den Gleichstand. Fünf Minuten vor Schluss hieß es dann noch 4:3 für die „Lilien“, die aber dann in einem phantastischen Endspurt noch 4:5 unterlagen. Der Misserfolg in der Aufstiegsrunde war in erster Linie auf kriegsbedingte Mannschaftsschwierigkeiten zurückzuführen.

Noch einmal ein Höhepunkt

Im Sommer 1943 erlebten wir noch einen Höhepunkt in der Geschichte unseres Vereins. Im Pokalwettbewerb wurden so gute Mannschaften wie Rot-Weiß Frankfurt und Wormatia Worms ausgebootet. Dann musste unsere Liga nach Frankfurt reisen, wo am Riederwald vor 3500 Besuchern eine Doppelveranstaltung durchgeführt wurde. Der FSV Frankfurt spielte gegen uns, die Eintracht gegen Hanau 93. Der David stand gegen den Goliath. „Der FSV steht vor keiner schweren Aufgabe“ – das war der Tenor der damaligen Vorschauen. Und dann geschah etwas, womit niemand im weiten Rund gerechnet hatte. Unsere Mannschaft überraschte mit einer famosen spielerischen und auch taktischen Leistung. Mit drei Verteidigern, einem offensiv spielenden Mittelläufer und vier Stürmer operierend, wandte die Elf eine, wie es in einem Pressebericht hieß, „zwar seltene, aber überaus erfolgreiche Taktik an, die es ihr einerseits ermöglichte, die engmaschige und präzisioniert arbeitende Kombinationsmaschine der Frankfurter immer wieder zu stoppen, um andererseits mit steilen, weiträumigen Durchstößen das gegnerische Mannschaftsgefüge aus den Angeln zu heben.“

Ein nicht zu überbietender Eifer zeichnete unsere Mannschaft aus, so dass die Zuschauer immer wieder spontan Beifall klatschten, Vor allem galt ihre Anerkennung dem jungen Weisenauer Torwart Endemann, der hier das Spiel seines Lebens zeigte, Erwartungsgemäß hatten die Bornheimer Blau-Schwarzen zunächst Vorteile. Mitte der ersten Halbzeit gelang dann Heinz Boos das 1:0. Schmitt erhöhte auf 2:0, und nach dem Seitenwechsel war es wieder der Heinz, der das 3:0 erzielte. Das war den Frankfurtern dann doch zuviel! Sie stellten ihre Mannschaft um und innerhalb von zwanzig Minuten verkürzten sie auf 2:3. In den letzten zehn Minuten verteidigte unsere tapfere Elf mit aller Kraft den knappen Vorsprung. Die wenigen Weisenauer Schlachtenbummler schwitzten vor Aufregung. Mannschaft und Anhang fielen sich beim Schlusspfeiff übergücklich in die Arme und das Publikum klatschte stürmisch Beifall.

Hans Mühlbauer schmunzelt heute noch, wenn er sich daran erinnert, wie in der Frankfurter „Tram“ ein Einheimischer kopfschüttelnd fragte (es war vor dem Spiel): „Weisenau...? Wo liegt das denn überhaupt...?“ Im Verlauf des Spiels wurde mehr und mehr bekannt, wo unser Weisenau liegt...

Am Mainzer Bruchweg erlebten dann 1200 Besucher den Vorschlussrundenkampf zwischen unserer Liga und der Frankfurter Eintracht. Es wäre ungerecht, die hohe 2:7 (0:3)-Niederlage nur dem Torwart Raab in die Schuhe zu schieben, aber mit einem Endemann wäre die Torquote wahrlich niedriger ausgefallen. Beim Stand von 0:5 und 1:6 schoss Franz Mattes die beiden Gegentreffer. Die Mannschaft spielte damals mit Raab; Henrich, Holly; Schuch, Schmitt Mattes; Dobbelfeld, Boos, Feßler, Schaubruch und Lerch.

Das große Schweigen

Im Herbst 1944 verdüsterten graue Wolken den Horizont. Der Krieg nahm immer härtere Formen an, ganz besonders die Fliegerangriffe lähmten schließlich den gesamten Sportbetrieb. In den Zeitungen der damaligen Zeit war das Wort „Sport“ nicht mehr zu finden. Zwar war geplant, im Herbst 1944 noch einmal eine hessen-nassauische Fußballmeisterschaft abzuwickeln, in der wir in der Gruppe 7 gemeinsam mit dem Luftwaffensportverein Mainz, Opel Rüsselsheim, Mainz 05 und dem TV 1817 Mainz um die Punkte kämpften sollten, aber es blieb bei dem Plan. Eine Stadt nach der anderen sank in Schutt und Asche und die Menschen bangten um ihr Leben, das kein rechtes Leben mehr war. Im Innern sehnte wohl jeder das Ende des Krieges herbei.

Die Nachkriegszeit

Neuer Beginn 1945

Nach dem totalen Zusammenbruch stand ein Häuflein unentwegter treuer Mitglieder wahrlich vor einem Trümmerhaufen. „Jetzt erst recht!“, sagten sie und packten an. Unser heutiger Ehrenvorsitzender Jean Anstatt appellierte am 29. April 1945 in einem Rundschreiben an die Mitglieder, mitzuhelfen bei der Sicherung und Erhaltung des Vereinseigentums. Und sein flammender Aufruf war nicht umsonst. Er entzündete in manchem das Feuer der Begeisterung, aller Not zum Trotz mitzuarbeiten am Wiederaufbau. Es floss aber noch viel Wasser den Rhein hinunter, bis die erste Mitgliederversammlung einberufen werden konnte. Am 30. Januar 1946 genehmigte die französische Militärregierung die Wiedergründung des Vereins und autorisierte zur Einberufung einer Generalversammlung unsere Mitglieder Jean Anstatt, Friedel Mauer und Jakob Windhaus. Ein provisorischer Arbeitsausschuss wurde gegründet. Es wurde beschlossen, ab 1. Juli 1945 wieder Beitrag zu erheben. In dieser ersten Vorstandssitzung nach dem Krieg, die am 7. Juni 1945 im Vereinsheim gehalten wurde, waren anwesend: Jean Anstatt, Willi Berg, Julius Tönges, Friedel Mauer, Adam Horle, Jakob Windhaus, Xaver Eder, Hans Schaubbruch, Kasper Schaubbruch, Heinz Boos, Hans Maier, Karl Raab, Nikolaus Wagenhäuser, Kurt Brenner, Hans Müller und Josef Braun. Zur Wiederinstandsetzung des arg mitgenommenen Vereinsheimes wurde eine Baukommission zusammengestellt. Der Vorstand setzte sich wie folgt zusammen: Jean Anstatt (Vorsitzender), Friedel Mauer (Schriftführer) und Julius Tönges (Kassierer). Dem Jugendausschuss gehörten Jakob Windhaus, Karl Raab und Xaver Eder an.

Oberliga Rheinhessen gegründet

Überall regte man sich wieder. Ende 1945 wurde eine Oberliga Rheinhessen gegründet, für deren Zusammensetzung nach dem Willen der Einberufer die Tradition der Vereine ausschlaggebend sein sollte. In einer am 22. Dezember 1945 durchgeführten Vorstandssitzung waren sich alle darüber einig, keine Schritte zu unternehmen, um auch in diese Oberliga aufgenommen zu werden. Vielmehr sollte angestrebt werden, eine Amateurliga ins Leben zu rufen.

Erste Generalversammlung nach dem Krieg

Die letzte Generalversammlung unserer Sportvereinigung hatte am 25. Juli 1942 stattgefunden. Am 9. Februar 1946 fand sich unsere Vereinsfamilie im Vereinsheim erstmals wieder zu einer konstituierenden Generalversammlung zusammen, nachdem eine kleine Schar verantwortungsbewusster Männer, an ihrer Spitze Jean Anstatt, die mit großen Schwierigkeiten verbundenen Vorarbeiten geleistet hatten. 271 Mitglieder zählte damals unser Verein, 65 davon waren aus dem unseligen Krieg noch nicht heimgekehrt. Beim Ausbruch des Krieges gehörten einschließlich der Jugendlichen 237 Mitglieder der Sportvereinigung an. 21 Vereinskameraden starben den Soldatentod, vier wurden Opfer der Luftangriffe und fünf Mitglieder starben eines natürlichen Todes. Die finanziellen Verhältnisse waren geordnet und der Verein stand völlig schuldenfrei da.

Im Jahre 1941 war unser Sportplatz von den wenigen in der Heimat verbliebenen Mitgliedern mit einem neuen Schlackenbelag versehen worden. Nach dem Zusammenbruch 1945 bot das Platzgelände einen deprimierenden Anblick: Spreng- und Brandbomben hatten die Wellblechhalle, die Abortanlage, Geräteschuppen und einen Teil der Umzäunung zerstört. Das Vereinsheim war stark beschädigt. Wertvolle Sportkleidung und Sportgerät waren ein Raub der Flammen geworden, aber auch Plünderer hatten hier Beute gemacht. Auch eine Teil der Umzäunung und fast die gesamte Einrichtung des Vereinsheimes fielen jenen Elementen zum Opfer, die alles mitnahmen, was da nicht niet- und nagelfest war.

Jean Anstatt und seine Helfer gingen nach dem Zusammenbruch mit ungebrochenem Mut an die Arbeit. Bald wurde der Spielbetrieb wieder aufgenommen. Zunächst wurden Freundschaftstreffen ausgetragen. Die 1. Mannschaft bestritt 19, die „Zweite“ sechs und die Jugend 16 Spiele. Der Bauausschuss leistete ganze Arbeit. Ein Teil der noch verbliebenen Umzäunung wurde sichergestellt und für andere Zwecke verwendet.

Jean Anstatt wurde Erster Vorsitzender

„Unser Verein, im Kaiserreich gegründet, hat den ersten Weltkrieg überdauert. Unser Verein wurde durch die Revolution, die Inflation und die Besatzungszeit von 1918 bis 1930 nicht erschüttert und ihn konnten auch zwölf Jahre Hitler-Tyrannei nicht niederzwingen. Die Sportvereinigung ist ungebrochen aus dem zweiten Weltkrieg hervorgegangen. Wir werden, wenn wir unserem Ideal, Sport um des Sportes willen zu betreiben, treu bleiben, auch die Aufgaben der Zukunft meistern und unsere Sportvereinigung auf der bisherigen festen, gesunden und soliden Grundlage den gesteckten Zielen näher bringen.“ Diese stolzen Worte sprach Jean Anstatt aus übervollem Herzen. Friedel Mauer berichtete über den Sportbetrieb der aktiven Fußballer. Josef Müller junior verlas den Bericht über die Tätigkeit der Jugend und anschließend appellierte Jugendleiter Jakob Windhaus an die älteren Mitglieder, tatkräftig die Arbeit der Jugendabteilung zu unterstützen. Die Mitglieder gaben sich neue, dem demokratischen Staate angepasste Satzungen. Jean Anstatt verlas dann noch einen Brief des früheren Vereinsführers Willi Berg, in dem dieser seinen Dank für die treue Unterstützung und gleichzeitig die Hoffnung auf ein weiteres Blühen und Gedeihen der Sportvereinigung ausdrückte.

Unter der Versammlungsleitung von Eduard Bocian wurde Jean Anstatt einstimmig zum Ersten Vorsitzenden gewählt. Jakob Windhaus (2. Vors.), Friedel Mauer (Schriftführer), Josef Müller senior (Kassierer), Hans Mühlbauer (Sportwart), Jakob Windhaus (Jugendwart), Adam Horle (Vergnügungswart), Nikolaus Wagenhäuser (Platzwart), Kurt Brenner (Geräte- und Ballwart), Josef Braun und Willi Kantert (Beiräte) – das war der erste Nachkriegsvorstand, wie ihn die damalige Generalversammlung wählte, nachdem Julius Tönges sein Amt als Kassierer niederlegen musste, weil er nicht mehr in Weisenau wohnte.

Turner und Athleten kamen

Im Turnsaal der Schillerschule fand dann am 17. August 1946 eine weitere konstituierende Generalversammlung statt, in der Bürgermeister Max Hufschmidt als Versammlungsleiter fungierte. Da die französische Militärregierung bis auf wenige Ausnahmen nur „Allsportvereine“ zuließ – von den Turnern und Schwerathleten wollten die Franzosen zunächst gar nichts wissen –, schlossen sich der Turnverein 1846 und der Athleten-Club unserer Sportvereinigung an. Dieser Zusammenschluss wirkte sich auf den Vorstand aus, dem von nun an Jean Anstatt (1. Vorsitzender), Jakob Hammer (2. Vorsitzender) und Wilhelm Barth (3. Vorsitzender), angehörten, so dass die Turner und Athleten ihre Interessenvertreter im Vorstand hatten. Franz Dittmann wurde zum Schriftführer, Hugo Jamin zum 1. Kassierer, Eduard Bocian zum Sportwart, Jakob Windhaus zum Jugendwart, Eduard Tönges zum Vergnügungswart, Xaver Eder zum Gerätewart, Nikolaus Wagenhäuser zum Platz- und Hauswart, Hans Mühlbauer zum Fußballfachwart, Josef Scheider zum Handballwart, Fritz Schönig zum Schwerathletikwart, Leno Keller zum Leichtathletikwart und Andreas Schwarz, Josef Müller und Adam Rockenzahn zu Beiräten gewählt. Bürgermeister Hufschmidt sicherte unserem Verein zu, zu helfen, wo er dazu imstande sei.

In der Generalversammlung vom 25. Januar 1947 blieb der Vorstand im großen und ganzen in unveränderter Besetzung zusammen, lediglich Josef Hück wurde zum neuen Fußballfachwart gewählt.

Im Vorstand wurde fleißig gearbeitet. Im Mai wurde die Errichtung einer Stehtribüne beschlossen. Der obere Teil des Sportplatzes sollte aufgefüllt und Stehränge für etwa 2500 Besucher gewonnen werden. Abortanlagen mussten installiert, die Kassenhäuschen hergerichtet werden. „Die Nägel hierfür stellt Herr Hammer zur Verfügung“, heißt es im damaligen Sitzungsprotokoll bezeichnenderweise....

Wieder Kampf um die Punkte

Im Jahre 1946 wurde unsere Liga, bedingt durch besondere Umstände, in der Landesliga Rheinhessen hinter Gonsenheim mit einem Punkt Rückstand Tabellenzweiter. In der Saison 1946/47 hatten wir mehr Glück. Unsere Liga erkämpfte sich in großartigem Stil den Meistertitel der Bezirksklasse Rheinhessen. Mit 47:5 Punkten wurde die Mannschaft Erster vor Blau-Weiß Worms (39:13), Fontana Finthen (36:16), Alemannia Worms (34:18), Ingelheim (33:19), Oppenheim (31:21) und Bretzenheim (27:25). Franz Mattes war mit 57 Treffern „Schützenkönig“. Das Torverhältnis lautete 162:42. Sechs Begegnungen wurden von unserer Liga zweistellig gewonnen. Aber auch die Reserve erkämpfte sich mit 41:3 Punkten und 144:40 Toren den Meistertitel, ein stolzer Erfolg! Als Trainer wirkte damals Herr Pilz, früher Aktiver bei den Stuttgarter Kickers. Leider brachten die Aufstiegsspiele nicht den gewünschten Erfolg, aber die Mannschaft ließ den Mut nicht sinken.

Währenddessen wurde der erste Abschnitt des Platzneubaus vollendet. Insgesamt 131 Mitglieder stellten sich freiwillig zur Verfügung. In 918 Arbeitsstunden wurde das Spielfeld verbreitert. 84 Mann verzeichneten bis zu fünf Stunden, 35 bis zehn Stunden. 17 über zehn Stunden freiwilligen Arbeitseinsatzes. Unermüdlich wirkte Nikolaus Wagenhäuser, der allein 216 Stunden schaffte, auf Josef Osters tag entfielen 26, Adam Fengel 23 und Karl Möller 22 freiwillige Arbeitsstunden, um nur einige der Aktivsten zu nennen. Im Oktober 1947 betrug der Mitgliederstand 576, wovon 55 noch in Kriegsgefangenschaft waren.

Am 18. Oktober 1947 wurde Karl Mauer zum neuen Fußballfachwart gewählt. Man war sich klar darüber geworden, dass ein Trainer verpflichtet werden sollte, der in Fritz Schanzenbecher auch gefunden wurde, der im Juli 1948 fest angestellt wurde. In der vorausgegangenen Generalversammlung wurde Dr. Knab Fußballwart, während Eugen Dennig für das Vergnügen sorgen sollte.

Endlich gelang der große Wurf

Die Arbeiten auf dem Sportplatz gingen mittlerweile weiter. Eine dauerhafte Betonplatteneinfriedung wurde geschaffen, Eingangstor und Türen, sowie der Drahtzaun nach der Feldseite hin wurden erneuert. Mittlerweile war unser Geld wieder stabil geworden. Erinnern Sie sich noch an den Text der Einladung zur Meisterschaftsfeier vom 5. Juni 1948 im damaligen Cafe Herdel....? Wir laden Sie nebst Frau(Braut) zu der Mannschafts-Meisterschaftsfeier mit Tanz herzlichst ein. T e i l e r, E ß b e s t e c k u n d G l ä s e r s i n d m i t z u b r i n g e n“, hieß es damals...

Abermals erkämpfte unsere Liga die Meisterschaft der Landesliga Rheinhessen und rückte in die Zonenliga, Gruppe Nord, die damals höchste Spielklasse auf.

9. Platz in der Zonenliga

In der Zonenliga kämpfte unsere Mannschaft mit wechselndem Erfolg. Die Abwehr war nicht ganz sattfest, der Angriff jedoch schoß genauso viele Treffer wie der Tabellenfünfte VfL Neustadt. Bayens; Fleck, Boos; Schönthaler, Hold, Schäfer, Stillger II, Dauth, Mattes, Stillger I, Schaubbruch – das ist eine der Mannschaftsaufstellungen aus der damaligen Zeit. Auch Funk, Neuhäuser, Becker, Schanzenberger und Pawlik gehörten zum Stamm der Elf aus jenen Tagen der Spielzeit 1948/49. Die überragenden Mannschaften waren seinerzeit der 1. FC Kaiserslautern und TuS Neuendorf; in Kaiserslautern unterlagen wir 1:16 und in der Koblenzer Vorstadt mit 0:10, diese beiden Ergebnisse belasteten naturgemäß unser Torverhältnis auf der Minusseite ganz erheblich. Auf eigenem Spielgrund war unsere Mannschaft dank ihrer Kampfkraft wesentlich stärker. Eine Woche nach dem 0:10 in Neuendorf wurde beispielsweise die spielstarke Elf von Phönix Ludwigshafen 1:0 geschlagen (die Pfälzer hatten zuvor den 1. FC Kaiserslautern bezwungen!). Damals verdiente sich Torwart Becker ein Sonderlob. 1500 Zuschauer feuerten damals unsere Mannschaft begeistern an.

Chronik der SVW Mainz

Sportvereinigung Weisenau-Mainz e. V.

(SpVgg 50)



Unsere Liga nach dem ersten Aufstieg in die Zonenliga 1947/48 stehend von links nach rechts: Obermedizinalrat Dr. Knab, Keller, Stillger, Boos, Henrich, Schönthaler, Baroli, Hold, Karl Mauer; kniend von links nach rechts: Kaspar Schaubruch, Eschborn, Becker, Fleck, Mattes.

Die Abschlusstabelle:

	Spielzeit 1948/49		
1. FC Kaiserslautern	24	143:26	41:7
TuS Neuendorf	24	79:22	36:12
Wormatia Worms	24	75:24	36:12
FK Pirmasens	24	58:41	33:15
VfL Neustadt	24	44:42	32:16
Phönix Ludwigshafen	24	49:44	23:25
Eintracht Trier	24	46:62	20:28
FSV Mainz 05	24	39:67	20:28
Spvgg Weisenau	24	44:86	18:30
BSC Oppau	24	39:60	16:32
Spvgg Andernach	24	38:61	16:32
Trier-Kürenz	24	23:55	15:33
SV Gonsenheim	24	19:106	6:42

Chronik der SVW Mainz

Sportvereinigung Weisenau-Mainz e. V.

(SpVgg 50)

Viertletzter – dennoch Abstieg

In der Spielzeit 1949/50 mussten wir, bildlich gesprochen, ins Gras beißen, weil wir zu den letzten Vier zählten, die zum Abstieg verurteilt waren. In Ludwigshafen war beschlossen worden, die Gruppe Nord der Oberliga Südwest auf 14 Vereine zu reduzieren. Zu den bereits genannten Spielern kamen dazu Torhüter Gräbel, Abwehrspieler Schreiber, Linksaußen Hafner und Mittelstürmer Naffin. Der Südwestdeutsche Fußballverband, der bis zum Juni 1950 dem Süddeutschen Verband angehört hatte, wurde ein selbständiger Regionalverband des DFB.

Die Abschlusstabelle:	Spielzeit 1949/50		
1. FC Kaiserslautern	30	157:24	54:6
Wormatia Worms	30	104:21	51:9
TuS Neuendorf	30	96:36	46:14
FK Pirmasens	30	68:36	45:15
Phönix Ludwigshafen	30	68:59	35:25
ASV Landau	30	48:62	31:29
Spvgg Andernach	30	68:62	29:31
VfL Neustadt	30	62:55	29:31
VfR Kaiserslautern	30	60:59	28:32
FV Engers	30	62:84	27:33
FSV Mainz 05	30	48:74	26:34
Eintracht Trier	30	45:72	22:38
Spvgg Weisenau	30	50:97	16:44
BSC Oppau	30	32:83	15:45
Trier-Kürenz	30	43:108	13:47
VfR Kirn	30	42:120	13:47

Auf Anhieb Amateurmeister

Die "Rückversetzung" in die Landesliga Rheinhessen/Nahe bewirkte keineswegs eine moralische und spielerische Schwächung unserer Mannschaft, die fest zusammenstand und auf Anhieb den Titel erkämpfte. Unser Angriff erzielte 113 Tore. Alles Nähere ist aus der nachstehenden Abschlusstabelle zu ersehen.

Landesliga Rheinhessen/Nahe 1950/51			
Spvgg Weisenau	28	113:42	47:9
Hassia Bingen	28	83:35	42:14
VfR Kirn	28	76:32	41:15
1. FC Idar	28	62:38	35:21
Spvgg Ingelheim	28	52:35	34:22
FSG Gonsenheim	28	68:48	33:23
08 Oberstein	28	48:39	32:14
VfR Nierstein	28	55:59	25:31
Fontana Finthen	28	48:62	25:31
FC 03 Sobernheim	28	36:55	22:34
TV 1817 Mainz	28	50:68	21:35
Spvgg Idar	28	44:71	20:36
Schwarz-Weiß Kreuznach	28	38:87	16:40
FSV Oppenheim	28	55:111	14:32
TuS Tiefenstein	28	41:91	13:43

In den Aufstiegsspielen zur Oberliga wurde in der Gruppe I der VfR Frankenthal mit 9:1 Punkten vor SG Pirmasens 5:5 P. Gruppensieger, während Weisenau in der Gruppe II Sieger wurde (10:2 P. vor SC 07 Bad Neuenahr, TuS Konz und Sportfreunde Herdorf). Im ersten Entscheidungsspiel unterlagen die Weisenauer im Wormatia-Stadion dem VfR Frankenthal mit 1:4 Toren, siegten aber in Neustadt gegen die SG Pirmasens, die Neuenahr mit 5:2 ausgeschaltet hatte, mit 3:1 und sicherten sich damit neben Frankenthal den Aufstieg in die Oberliga. Beim 3:1 auf dem neutralen Platz in Neustadt spielte unsere Mannschaft mit Gräbel; Müller, Möller, Schönthaler, Hold, Schreiber, Anstatt, Schäfer, Stillger, Mattes und Boos. Stillger und Mattes (2) erzielten die drei Treffer. Die 1500 (!) Pirmasenser Schlachtenbummler resignierten, als Mattes in der 67. Minute mit einem Bombenfreistoß das dritte Tor markiert hatte. Mattes und Schäfer zeigten als zurückgezogene Halbstürmer eine prächtige Leistung, während Heini Stillger der „Spielmacher“ war, der die Fäden des Spiels unserer Elf knüpfte.



Die Meistermannschaft der II. Vertragsliga Südwest im Jahre 1950/51 stehend von links nach rechts: Hans Mühlbauer, Schreiber, Hafner, Paul Metzger, Hold, Mattes, Willi Anstatt, Boos, Schönthaler, Nikolaus Schaubbruch, Schäfer, Grübel, Ostertag; kniend von links nach rechts: Heinz Müller, Hecker, Möller.

An die Saison 1950/51 denkt man mit einiger Freude zurück, wenn man sich das vorentscheidende Spiel in Bingen am 22. April 1951 in die Erinnerung zurückruft. Die „Hassiaten“ lagen damals mit 40:10 Punkten vor uns (37:9) in Führung. 4000 Zuschauer waren gekommen, um den vermeintlichen Sieg ihrer Mannschaft zu feiern, der praktisch den Titelgewinn bedeutet hätte. Ja, sogar eine Musikkapelle war bereits bestellt worden, aber sie packte ihre Instrumente gar nicht erst aus, denn unsere Mannschaft, taktisch klug eingestellt, gewann das wichtigste Treffen mit sage und schreibe 5:0! Endemann (Hechtsheim), Hummel (Nauheim), Schmitt (Würzburg), Hofmann (Gonsenheim) und Adam Anstatt (1817 Mainz) stießen zu uns, während Jean Hold seine aktive Laufbahn beschloss.

Die Krise begann 1951/52

Leider vermochte unsere Mannschaft in der Oberliga Südwest, die inzwischen zweifellos an Spielstärke erheblich gewonnen hatte, keine Rolle zu spielen. Mit einer 0:5-Heimniederlage gegen Borussia Neunkirchen verabschiedete sich die Elf aus dem „Oberhaus“ damals trugen Endemann: Müller I, Meurer, Müller II, Hold, Hummel, Füll, Schönthaler, Mattes, Schäfer, Stillger die rot-weißen Farben.

Das Jahr der Auslandsspiele

An das Jahr 1952 erinnern sich unsere Ligaspieler und ihre Begleiter noch gern. Es war eine bunte Reisegesellschaft, die in Mainz den „Tauern“-Expresß bestieg, um nach Belgien zu fahren, wo in Brügge ein internationales Oster-Fußballturnier durchgeführt wurde. Unsere Expedition traf am Samstag in der 15 Kilometer von der Nordseeküste entfernt gelegenen westflandrischen Stadt Brügge ein. Am gleichen Abend wurde in dem dortigen Stadion kurz trainiert. Am Ostersonntag wurde eine Motorbootfahrt über die weitverzweigten Kanäle dieses „Venedig des Nordens“ unternommen; am Nachmittag begann dann der „Ernst des Fußballerlebens“. Erster Gegner war Wacker Wien, eine Mannschaft, die jedem Respekt einflößte. Fast waren sie mit einer Nationalelf nach Brügge gekommen: im Tor stand der fünffache Internationale Pelikan, Verteidiger Brinek stand elfmal in der österreichischen Nationalmannschaft, Stürmer Hahnemann zwanzigmal, Wagner siebzehnmals. Nicht genug damit, trat „Wacker“ erstmals mit dem von „Vienna“ übergewechselten Nationalmittelläufer Sabeditsch an. Unsere Mannschaft ließ sich nicht ins Bockhorn jagen und spielte recht munter auf. Trainer Frühwirth, der heute den Karlsruher Sport-Club betreut, meinte nach dem Schlusspfiff: „Wer weiß, wie es gekommen wäre, hätten die Weisenauer Stürmer mit ihren Schüssen ein bisschen mehr Glück gehabt...“ 0:6 unterlag unsere Mannschaft. Eine Stunde lang hieß es 0:0, aber dann wurde Möller verletzt und schied aus. Mit zehn Mann war gegen diese Elitemannschaft natürlich nichts mehr „drin“. Die Wiener gingen mit unseren Spielern nicht gerade zimperlich um, als sie merkten, dass Weisenau nicht gewillt war, sang- und klanglos unterzugehen. Neben Mattes wurden Möller, Müller I, Hold und Hummel böse zugerichtet. In der Tagespresse war der Bericht über das Match gegen „Wacker“ überschrieben mit: „Eine Stunde Kampf – eine halbe Stunde Schaufußball“. 15000 objektive Zuschauer geizten nach dem Abpfiff für die Weisenauer nicht mit Beifall.

Angesichts der vielen verletzten Spieler sah man im Weisenauer Lager dem Spiel am Ostermontag mit großer Sorge entgegen. Die körperlich robuste Elf des FC Brügge schlug unsere völlig umgekrempeelte Mannschaft mit 3:0. Zu allem Unglück schied in diesem Kampf auch noch Hafner verletzt aus. Zwei Weisenauer Tore wurden wegen angeblichen „Abseits“ nicht anerkannt – die Zuschauer quittierten diese Entscheidung mit einem stürmischen Pfeifkonzert. Auch in diesem Treffen gehörten die Sympathien der Zuschauer unserer Mannschaft.

Der Aufenthalt in Brügge war ein unvergessliches Erlebnis. Die Belgier überboten sich vor Gastfreundschaft. Mit einem Abstecher nach dem Seebad Knocke und anderen reizvollen Punkten beendete die Weisenauer Expedition ihren ersten Auslandsaufenthalt. Die Wimpel des Royal FC Brügge und Wacker Wiens werden die Teilnehmer an dieser Fahrt immer an die herrlichen Tage von Brügge erinnern....

27 Stunden Eisenbahnfahrt

Eine Strapaze war die Reise nach Montpellier, wo wir am 19. Oktober unsere Karte abgaben. 0:4 lagen wir im Rückstand, ehe wir den ersten Gegentreffer erzielten. Noch zweimal waren die französischen Profis erfolgreich, ehe Anstatt kurz vor Schluss der zweite Gegentreffer gelang. Angesichts der Tatsache, dass wir mit einer rechten Verlegenheitself nach Montpellier fahren mussten, war das 2:6 noch durchaus erträglich. 27 Stunden Eisenbahnfahrt wegen anderthalb Stunden Fußballspiel...



In Rouen/Frankreich November 1952

stehend von links: Heini Müller, Kurt Füll, Willi Anstatt, Copping, Rudi Döring, Heinz Boos, Ernst Hummel, Hansi Werner;
knieend von links: Adam Anstatt, Franz Schöneck, Theo Endemann.

Den Abschluss der Reisesaison 1952 bildete am 16. November 1952 ein Gastspiel beim FC Rouen. Dieses Mal fuhren Mannschaft und Begleitung in einem Reiseomnibus. Auch dieses Spiel verloren wir mit 2:6. Wichtiger als alle Ergebnisse aber waren die Eindrücke, die wir überall gewannen...

Zu loben blieb allenthalben die große Gastfreundschaft, mit der man uns begegnete. Unsere Spieler guckten erstaunt, als sie in Brügge in der Halbzeitpause aufgefordert wurden, in den Massageraum zu kommen, wo zwei Masseure sich die Spieler „vorknöpfen“. Am Spielfeldrand standen Helfer mit Eiswasser und Schwämmen. Etwas merkwürdig berührte es unsere Spieler, als sie in Montpellier und Rouen feststellten, dass die Zuschauer vom Spielfeld durch ein Gitter getrennt waren. Ähnlich wie bei einem Tierkäfig in einer Zirkusmanege mussten die Spieler durch einen Laufgang zum Spielfeld.

Formkrisen einiger Spieler und eine gewisse Überalterung deuteten sich an. „Es war eine ausgebrannte Mannschaft, die erschreckend schwach spielte und jeden Kampfgeist vermissen ließ, las man damals in der Presse. Es war nicht hinwegzuleugnen: der Weg ging bergab....“

Chronik der SVW Mainz

Sportvereinigung Weisenau-Mainz e. V.

(SpVgg 50)

Die Abschlusstabelle:

		Spielzeit 1951/52		
1.	FC Saarbrücken	30	80:27	50:10
	TuS Neuendorf	30	76:33	44:16
1.	FC Kaiserslautern	30	102:36	41:19
	Wormatia Worms	30	69:44	38:22
	FK Pirmasens	30	80:51	34:26
	Eintracht Trier	30	58:52	32:28
	Borussia Neunkirchen	30	74:61	31:29
	Phönix Ludwigshafen	30	58:56	31:29
	Tura Ludwigshafen	30	39:51	31:29
	FSV Mainz 05	30	69:82	28:32
	FV Engers	30	54:68	26:34
	VfR Kaiserslautern	30	49:70	23:37
	VfR Frankenthal	30	44:74	22:38
	VfL Neustadt	30	41:78	22:38
	Eintracht Kreuznach	30	45:85	19:41
	Spvgg Weisenau	30	38:108	8:52

Abstieg auch aus der 2. Liga

Ein Jahr zuvor war die 2. Vertragsliga Südwest ins Leben gerufen worden, eine Entwicklung, der man hier und dort mit einiger Skepsis entgegen sah. Anstatt Il und Jakob Decker stießen zu den Stammspielern und die ehemaligen A-Jugendspieler Heini Müller und Hansi Werner wurden als Stammspieler integriert, aber es wollte und wollte nicht mehr klappen, so dass wir wieder ganz von vorne anfangen mussten, denn unser Abstieg stand schon lange vor dem „Halali“ der Meisterschaftsrunde fest. Die nachstehende Abschlusstabelle beleuchtet die damalige düstere Situation mehr, als dies Worte vermögen.

		Spielzeit 1952/53					
	ASV Landau	30	20	7	3	72:33	47:13
	VfR Frankenthal	30	21	4	5	76:34	46:14
	Spvgg. Andernach	30	18	5	7	77:38	41:19
	TuS Zweibrücken	30	16	5	9	83:73	37:23
	Eintracht Kreuznach	30	15	5	10	88:58	35:25
	SC Bad Neuenahr	30	12	9	9	69:57	33:27
	Sportfreunde Herdorf	30	12	6	12	47:57	30:30
	VfL Neuwied	30	12	5	13	54:51	29:31
	SG Pirmasens	30	12	5	13	59:63	29:31
	ASV Hochfeld	30	11	4	15	46:60	26:34
	Viktoria Hühnerfeld	30	12	1	17	58:73	25:35
	SC Altenkessel	30	9	6	15	50:70	24:36
	Sportfreunde Saarbrücken	30	8	7	15	40:28	23:37
	1. FC Idar	30	8	6	16	42:69	22:38
	VfL Neustadt	30	7	4	19	43:78	18:42
	Spvgg. Weisenau	30	5	5	20	49:90	15:45

Chronik der SVW Mainz

Sportvereinigung Weisenau-Mainz e. V.

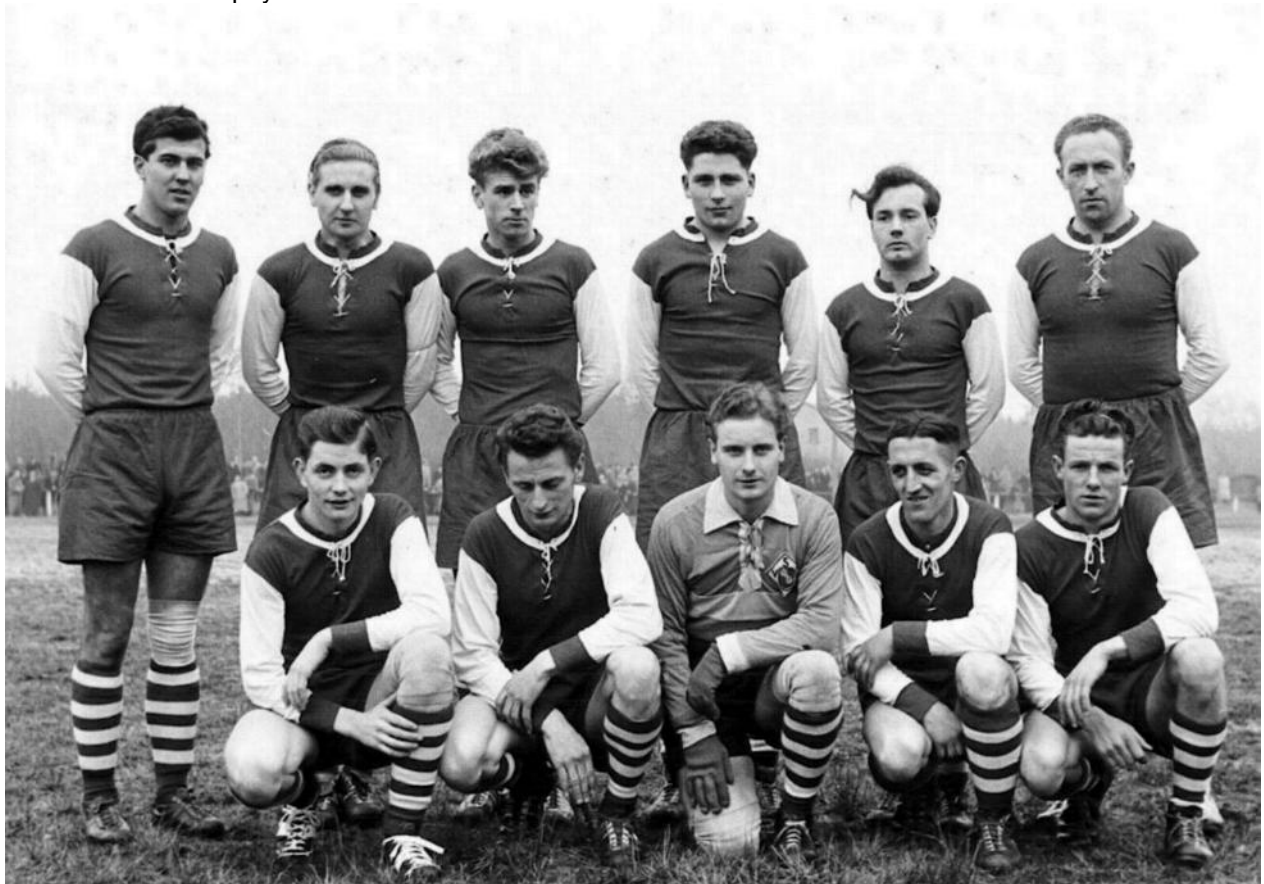
(SpVgg 50)

Es ging wieder aufwärts!

In der Saison 1953/54 spielten wir in der inzwischen ins Leben gerufenen 1. Amateurliga Südwest, der starke Vereine Rheinhessens, der Pfalz und des Nahegebietes angehörten. Mit acht Punkten Vorsprung wurde unsere Mannschaft Meister! Im letzten Verbandsspiel wurde die Spvgg. Idar überzeugend mit 8:2 geschlagen. Damals spielten wir mit Gräbel, Döhring, J. Decker, Chr. Decker, Hummel, Schäfer, Anstatt, Schiffmann, Späth, Stillger und Hafner. Hansi Werner heiratete damals und Müller war verletzt. Mit Friedel Späth stand ein Goalgetter in unserer Elf, der die Nachfolge des inzwischen zum SV Wiesbaden abgewanderten Mattes antrat. 117 Tore schoss damals unser Angriff.

Hier die Abschlusstabelle:

Spvgg. Weisenau	30	22	3	5	117:56	47:13
Spvgg. Ingelheim	30	17	5	8	85:59	39:21
Phönix Bellheim	29	17	2	10	78:63	36:22
Nomannia Pffligheim	29	14	6	9	89:67	34:24
VfL Neuhofen	30	15	4	11	72:51	34:26
VfR Friesenheim	30	14	3	13	83:71	31:29
West Kaiserslautern	30	12	6	12	59:51	30:30
SV Gonsenheim	29	14	1	14	64:65	29:29
VfL Neustadt	29	11	7	11	58:63	29:29
Palatia Böhl	29	11	7	11	53:70	29:29
FSV Schifferstadt	30	12	4	14	73:58	28:32
08 Oberstein	30	11	5	14	48:66	27:33
Spvgg. Idar	30	9	4	17	69:99	22:38
Fontana Finthen	30	9	3	18	53:69	21:39
SV Alsenborn	29	7	6	16	45:97	20:38
TuS Hochspeyer	30	6	6	18	48:89	18:42



Meistermannschaft der 1. Amateurliga 1953/54, Aufstieg in die 2. Vertragsliga

stehend von links nach rechts: Hans Mauer, Christel Decker, Friedel Späth, Heini Müller, Hansi Werner, Heini Stillger;

kniende von links nach rechts: Richard Schiffmann, Adam Anstatt, Karlheinz Gräbel, Ernst Hummel, Rudi Döring.

Chronik der SVW Mainz

Sportvereinigung Weisenau-Mainz e. V.

(SpVgg 50)

Die Qual der Wahl. Entweder Mitspielen um die Deutsche Amateurmeisterschaft oder um den Aufstieg in die 2. Vertragsspielerliga.

Die Entscheidung fiel für die Aufstiegsspiele zur 2. Vertragsspielerliga.

Der Start in den Aufstiegsspielen zur 2. Vertragsliga glich einer saueren Zitrone, in die wir beißen mussten: beim SV Ludweiler unterlagen wir glatt 2:5. Unsere Spieler hielten jedoch die Köpfe hoch und kämpften zäh und verbissen weiter, mit dem Erfolg, dass kein Punkt mehr abgegeben wurde. Mit 10:2 Punkten schaffte sie den Gruppensieg und rückte zusammen mit dem SV Ludweiler in die 2. Vertragsliga auf. Abgeschlagen blieben der VfL Trier und der Südwestpokalsieger VfL Neustadt auf der Strecke.

Am 23. Juni 1954 stellte sich mit dem Östers Idrottsförening Växjö eine schwedische Fußballelf in Weisenau vor, die mit der Empfehlung eines 1:0-Erfolges über die finnische Amateurauswahl kam. Das faire Treffen endete 2:2.

Und wieder Kampf gegen den Abstieg

Die Entwicklung der letzten fünf Jahre haftet noch in der Erinnerung, so dass wir uns auf das Wesentliche beschränken können. In der Spielzeit 1954/55 wurde das Ziel, die 2. Vertragsliga zu erhalten, erreicht. „Weisenau erreichte das rettende Ufer“, lautete die Überschrift des Berichtes in der „AZ“ über das 5:1-Spiel gegen die SG Pirmasens. Die Mannschaft spielte damals mit Endemann, Hafner, Mauer, Werner, Hummel, Döring, Münch, Schäfer, Späth, Stillger Schiffmann. Münch war zu Beginn der Saison von der Spvgg. Ingelheim zu uns gekommen. Im Pokaltreffen wurde der alte Rivale Mainz 05 mit 3:1 nach Verlängerung geschlagen, auch die Kreuznacher Eintracht wurde 3:1 besiegt, aber in Frankenthal ereilte uns dann das Schicksal. Schiffermann wanderte zu Mainz 05 ab.

Ähnlich verlief die Meisterschaftsrunde 1955/56, in der uns ein überraschend klarer 5:1-Erfolg auf dem heißen Herdorfer Pflaster vor allen Abstiegsorgen bewahrte. Vom FV Budenheim kam der Stürmer Veit zu uns. Wir waren damals dadurch erheblich gehandicapt, dass der Verband anordnete, es dürfe nur noch auf Rasenplätzen gespielt werden. Notgedrungen mussten wir in das Sportfeld am Bruchweg in Mainz ausweichen, mit dem Hausherrn Mainz 05 wurde im guten Einvernehmen ein Übereinkommen erzielt. Das Problem Anlage eines Rasenplatzes beschäftigte uns damals sehr. „Es ist nicht leicht, einen Verein mit einer Vertragsspielerabteilung zu führen“, sagte Ludwig Gröschel in der Generalversammlung 1956, in der er zugleich den Männern dankte, die in rund fünftausend freiwilligen Arbeitsstunden halfen, den neuen Rasenplatz zu bauen. „Der Platz ist fertiggestellt und wir haben keine Schulden“, stellte Ludwig Gröschel mit berechtigtem Stolz fest.

Chronik der SVW Mainz

Sportvereinigung Weisenau-Mainz e. V.

(SpVgg 50)

Glückliche Premiere auf Rasenteppich

Ein Spezialrasen, der aus acht verschiedenen Sorten bestand, gedieh prächtig. Eine Wasserleitung wurde installiert, weitere Platzeinzäunungen und die Anlage von Stehterrassen erfolgten. Den vielen uneigennützig Helfern sei hier nochmals herzlicher Dank gesagt! Der neue Platz wurde am 9. September 1956 mit dem Punktspiel gegen den VfL Neuwied (3:1) erstmals benutzt – es war eine glückliche Premiere und wir blieben in der gesamten Saison 1956/57 zu Hause ungeschlagen. Der aus unserer Jugend hervorgegangene Stürmer Friedel Späth wanderte zum 1. FC Kaiserslautern ab. Neu zu uns stießen Schultz (vorher Darmstadt 98), Richter (Hassia Bingen) und Frosch (SV Kostheim). Seit der Zugehörigkeit zur 2. Vertragsliga schnitten wir damals am besten ab: der 6. Tabellenplatz wurde erreicht. Hier die Abschlusstabelle:

SV St. Ingbert	30	20	5	5	81:41	45:15
Tura Ludwigshafen	30	17	6	7	81:40	40:20
FV Engers	30	17	5	8	73:56	39:21
BSC Oppau	30	15	7	8	62:50	37:23
ASV Landau	30	14	4	12	63:52	32:28
Spvgg. Weisenau	30	13	6	11	62:65	32:28
SV Ludweiler	30	11	9	10	58:59	31:29
TSC Zweibrücken	30	12	5	13	66:63	29:31
SV Niederlahnstein	30	9	10	11	45:52	28:32
ASC Dudweiler	30	12	3	15	42:53	27:33
SC Hühnerfeld	30	11	4	15	48:44	26:34
VfR Kirn	30	9	7	14	54:56	25:35
VfL Trier	30	11	2	17	52:80	24:36
VfL Neuwied	30	10	4	16	47:73	24:36
ASV Hochfeld	30	7	9	14	48:62	23:37
Sportfreunde Herdorf	30	5	8	17	45:81	18:42

Im letzten Heimspiel (2:0 gegen den TSC Zweibrücken) spielte unsere Elf mit Gräbel, Hafner, Frosch, Werner, Müller, Schminke, Münch, Grub, Anstatt, Wagner, Veit. Der von den Darmstädter „Lilien“ gekommene Schultz laborierte an einer Verletzung der Achillesferse, die schließlich eine Operation erforderlich machte, Schultz jedoch wieder zu einem vollwertigen Spieler werden ließ, der mit seinem klugen Spiel und seinen durchdachten Vorlagen viel zum Aufstieg unserer Mannschaft beitrug.

Der große Wurf gelang!

Zu Beginn der Spielzeit 1957/58 kam Torhüter Ratajczak von Wormatia Worms, während der vom VfB Bodenheim zu uns übergewechselte Stürmer Bieger für die Vertragsliga frei wurde. Neu unter Vertrag genommen wurde der Nachwuchsspieler Rudi Mauer, während Walter Schäfer aus gesundheitlichen Gründen seine aktive Laufbahn beenden musste.

Chronik der SVW Mainz

Sportvereinigung Weisenau-Mainz e. V.

(SpVgg 50)



Die Meistermannschaft nach dem Sieg von 5:2 über Ludweiler im Mai 1958. Stehend von links nach rechts: Schultz, Anstatt, Wagner, Münch, Müller, Grub, Bieger, Werner, Veit, Hafner, Trainer Stillger; kniend von links nach rechts: Richter, Ratajczak, Frosch.

Meister und Wiederaufstieg in die höchste Spielklasse Deutschlands.

Der langjährige Vorsitzende unseres Vereins, Jean Anstatt, wurde im August 1957 in Anbetracht seiner großen Verdienste zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Unsere Liga begann die Punktspiellrunde in ausgezeichneter Verfassung, aber am 22. September 1957 wurde dennoch der Heimnimbus gebrochen: Der SV Niederlahnstein war an diesem Tag wahrlich mit Fortuna im Bunde und brachte unserer Elf mit 2:0 die erste Heimniederlage seit der Anlage des Rasenplatzes bei. Allen Rückschlägen zum Trotz schaffte unsere Liga nicht nur den Wiederaufstieg in die höchste Spielklasse, sie wurde gleichzeitig auch Meister. Im letzten und entscheidenden Spiel wurde der SV Ludweiler 5:2 geschlagen. Damals trugen die rot-weißen Farben: Ratajczak, Richter, Frosch, Werner, Müller, Bieger, Münch, Wagner, Grub, Veit, Hafner.

Schultz und Anstatt waren in diesem Treffen nicht mit von der Partie.

Hier die Abschlusstabelle 1957/58:

Spvgg. Weisenau	30	18	4	8	86:54	40:20
Spfr. Saarbrücken	30	15	8	7	80:60	38:22
SV Niederlahnstein	30	13	11	6	58:37	37:23
FV Engers	30	15	7	8	68:43	37:23
VfR Kirn	30	15	7	8	72:49	37:23
ASC Dudweiler	30	16	4	10	69:52	36:24
SV Ludweiler	30	12	7	11	58:61	31:29
ASV Landau	30	12	7	11	65:71	31:29
Spvgg. Andernach	30	10	9	11	45:64	29:31
TSG Zweibrücken	30	10	8	12	57:50	28:32
FC Homburg	30	11	6	13	53:63	28:32
BSC Oppau	30	10	7	13	59:58	27:33
Viktoria Hühnerfeld	30	8	8	14	48:59	24:36
VfL Trier	30	9	6	15	53:73	24:36
FC Metternich	30	10	3	17	55:82	23:37
VfL Neuwied	30	3	4	23	39:89	10:50



Ehrung der Meistermannschaft nach dem Wiederaufstieg in die 1. Liga im Jahre 1958 während der Feierstunde in der Turnhalle.

Zur Erinnerung an die Meisterschaft der II Liga Südwest 1957/58 und Aufstieg in die höchste Spielklasse Deutschlands.



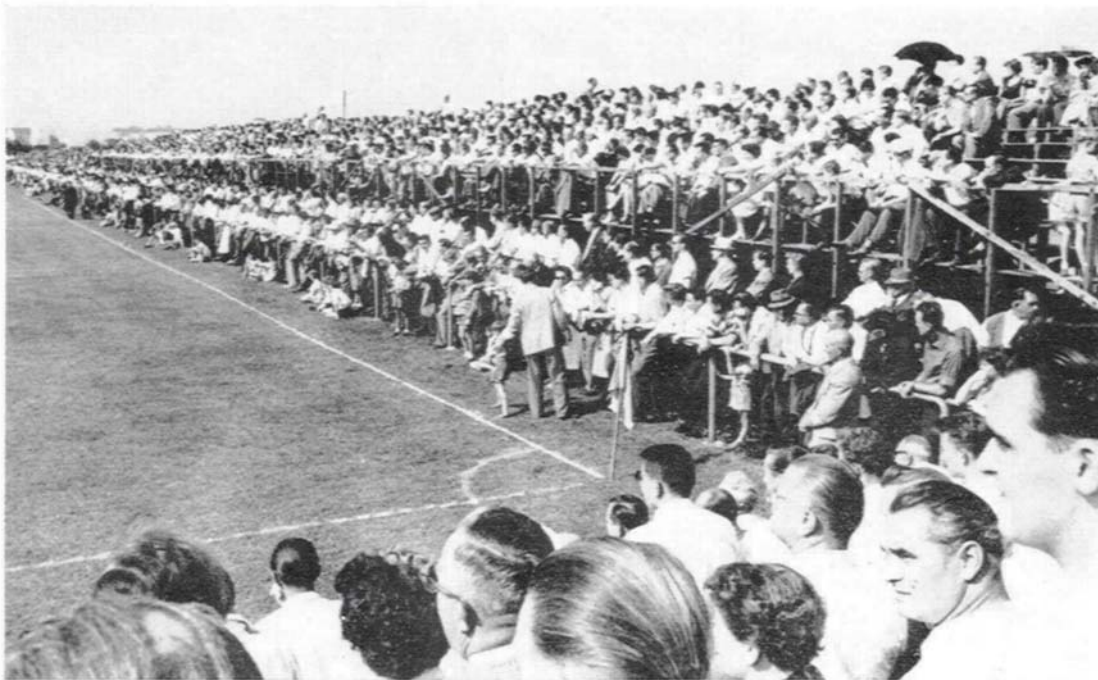
Die Meistermannschaft.

Hinten von links nach rechts: Heini Stillger (Trainer), Hansi Hafner, Walter Münch, Heini Müller, Heinz Grub, Horst Schultz, Norbert Bieger, Hansi Werner, Willi Veith, Karl Wagner, Walter Schäfer (Spiel-ausschussvorsitzender);

Vorne von links nach rechts: Walter Rühl, Adam Anstatt, Erich Richter, Hans Ratajczak, Walter Frosch, Günther Ochlich

Vom Pech verfolgt...

Wenn jemals eine Mannschaft vom Pech verfolgt war, so war dies unsere Liga in der Oberliga-Saison 1958/59. Ohne in den Verdacht zu geraten, allzu sehr durch die Vereinsbrille zu sehen, dürfen wir mit Fug und Recht feststellen, dass es weitaus schlechtere Mannschaften gab, denen Fortuna zum Klassenerhalt verhalf, während wir in die 2. Vertragsliga absteigen mussten. Schon in der Generalversammlung im Juli 1958 herrschte Klarheit darüber, dass es sehr schwer werden würde, im „Oberhaus“ zu verbleiben. Mattes kam über Mainz 05 zu uns zurück, Porth (Opel Rüsselsheim), Teichert (Bochum) und Hochgesand (VfB Bodenheim) waren weitere Neuzugänge, während Hansi Werner (Verdacht auf Sportinvalidität) nicht neu unter Vertrag genommen wurde, aber später zum FV Biebrich 02 abwanderte. Auf dem Platz wurde eine Nottribüne errichtet, die sich gleich im Schlagerspiel gegen den FK Pirmasens ausgezeichnet bewährte.



Die imposante Zuschauerkulisse beim ersten Oberligaspiel 1958/59 gegen den FK Pirmasens.

6000 Zuschauer erlebten einen harterkämpften 2:1-Sieg des FK Pirmasens. „Die Weisenauer hätten ein Unentschieden verdient gehabt...“, meinte der Pirmasenser Trainer Helmut Schneider anerkennend nach diesem Großkampf.

7000 Menschen zog der Kampf gegen den 1. FC Kaiserslautern an, der damals unsere Mannschaft 5:2 schlug, ein Ergebnis, das nach dem Spielverlauf nicht ganz berechtigt war. In der Vorrunde kam kein Heimsieg zustande, das Pech klebte unserer Mannschaft an den Schuhen. Erst am 11. Januar 1959 war der erste Heimerfolg fällig; der VfR Frankenthal wurde 2:1 besiegt. Unsere Mannschaft sammelte fleißig Punkte und eine Wende schien sich anzubahnen.

Wormatia Worms war stärker

Wormatia Worms, ebenfalls stark abstiegsgefährdet, kam mit einem stattlichen Troß Schlachtenbummler am 25. Januar 1959 nach Weisenau. 5000 Besucher erlebten dieses vorentscheidende Treffen, das der Gast verdient mit 2:0 gewann. „Wormatia wird nicht untergehn...“, erklang es von den Rängen. Aber auch Weisenau ging nicht unter und wird nie untergehen, denn mehr denn je galt nach dem „Halali“ der Meisterschaftskämpfe die Parole: „Jetzt erst recht...!“ Bis dahin blieb unsere Elf ein gefürchteter Gegner, wie die knappen Niederlagen auf den Plätzen der führenden Mannschaften bewiesen, „Hätte die Mannschaft in der Vorrunde so gekämpft...“ – das war der Tenor der Meinung des Anhangs.

Chronik der SVW Mainz

Sportvereinigung Weisenau-Mainz e. V.

(SpVgg 50)



Stopper Müller bereinigt eine gefährliche Situation vor dem Tor im Spiel gegen den FK Pirmasens das knapp 2:1 verloren ging.

Die Abschlusstabelle 1958/59

FK Pirmasens	30	24	4	2	95:32	52:8
Borussia Neunkirchen	30	22	4	4	95:35	48:12
1:FC Kaiserslautern	30	20	4	6	99:44	44:16
1:FC Saarbrücken	30	17	4	9	85:55	38:22
Phönix Ludwigshafen	30	15	7	8	64:38	37:23
Spfr. Saarbrücken	30	13	4	13	60:63	30:30
VfR Frankenthal	30	9	11	10	44:40	29:31
Eintracht Trier	30	10	8	12	54:61	28:32
Saar 05 Saarbrücken	30	10	6	14	54:82	26:34
Eintracht Kreuznach	30	9	7	14	43:75	25:35
FSV Mainz 05	30	9	6	16	55:78	24:36
FV Speyer	30	8	7	15	42:71	23:37
Tura Ludwigshafen	30	7	8	15	38:63	22:38
Wormatia Worms	30	9	3	18	48:81	21:39
TuS Neuendorf	30	5	8	17	56:81	18:42
Spvgg. Weisenau	30	3	9	18	40:73	15:45

Mit frischem Mut vorwärts!

„Der Abstieg der Vertragsspielermannschaft aus der Oberliga Südwest ließ in der Generalversammlung der Spvgg. Weisenau keine gespannte Atmosphäre entstehen. Es gab keine Vorwürfe, sondern erfreulicherweise nur Dank und Anerkennung für Spieler und Vorstand“, las man im Juli 1959 in der „Allgemeinen Zeitung“. Der Bau eines geräumigen Vereinsheimes wurde beschlossen. Die Chronik wäre unvollständig, wollte man nicht einen Mann erwähnen, dem wir vieles zu verdanken haben: Heini Stillger. Einst „Spielmacher“ der Liga, betreute er sechs Jahre bis zum Sommer 1959 die Liga. Mit Wirkung vom 1. Juni schied Heini Stillger auf eigenen Wunsch aus, mit Georg Hagen wurde ein neuer Trainer verpflichtet, der allerdings im beiderseitigen Einvernehmen im November 1959 aus dem Vertragsverhältnis wieder ausschied. Heini Stillger übernahm erneut das Amt des Trainers. Zur Stunde, da diese Zeilen geschrieben werden, steht bereits fest, dass der Aufstieg in die Oberliga nicht mehr zu erreichen ist, obwohl alle Voraussetzungen dafür zunächst gegeben schienen. Spielersperren, Formkrisen und Verletzungen warfen uns so weit zurück, dass das verlorene Terrain nicht mehr aufgeholt werden konnte. Immerhin steht heute schon fest, dass unsere Liga zumindest einen guten Mittelplatz erreichen sollte. An Neuzugängen waren zu Beginn der Saison 1959/60 zu verzeichnen: Torwart Schöneck (Mainz 05) und Byns (SV Wiesbaden).

Chronik der SVW Mainz

Sportvereinigung Weisenau-Mainz e. V.

(SpVgg 50)



Nach dem Spiel der Liga am 4. Juni 1960 gegen den SV Waldhof (2:1 gewonnen) stehend von links nach rechts: Münch, Richter, Byns, Bieger, Hochgesand, Müller, Hafner, Rühl, Trainer Stillger; kniend von links nach rechts: Anstatt, Wagner, Ochlich, Schöneck, Veit, Opitz.



Unsere Amateurm Mannschaft im Jubiläumsjahr stehend von links nach rechts: Hans Mühlbauer, Schittler, Schifferdecker, Knauber, Schworm, Reibel, Rupprecht, Pfforr; kniend von links nach rechts: Josef Hafner, Miller, Ochlich, Ernst Stäblein, Maurer.

Aus dem eigenen Nachwuchs wurde Walter Rühl unter Vertrag genommen. Franz Mattes wurde Amateur, sprang aber bereitwillig immer dann ein, wenn es „brannte“. Mit dem jungen Opitz erkämpfte sich ein weiterer Nachwuchsspieler einen Stammplatz in der Liga. Schultz nahm ein Trainerengagement in der Schweiz an, während Porth und Teichert ihre Verträge kündigten.

Wir sind davon überzeugt, dass die Liga, die nun einmal das Aushängeschild des Vereins ist, auch in Zukunft treu zu den rot-weißen Farben der Sportvereinigung stehen wird. Das Glück ist wankelmütig, das hat die Vereinsgeschichte schon oft erwiesen. Man mag zu dem Vertragsfußball stehen, wie man will, eines steht fest, ohne Opferbereitschaft und Kameradschaft gibt es auch hier kein Vorwärtkommen – die spielerischen Fähigkeiten allein reichen nie aus. Möge besonders unsere Liga-Mannschaft sich dieser Wahrheit bewusst werden! Die Schlusstabelle der II. Liga hat folgendes Aussehen:

SV Niederlahnstein	30	17	7	6	68:40	41:19
TuS Neuendorf	30	18	4	8	64:38	40:20
BSC Oppau	30	17	4	9	59:47	38:22
Viktoria Sulzbach	30	11	11	8	56:41	33:27
FV Engers	30	13	7	10	57:48	33:27
Spvgg. Weisenau	30	12	8	10	58:48	32:28
SV St. Ingbert	30	11	9	10	54:49	31:29
FC Friedrichsthal	30	12	7	11	64:65	31:29
Hassia Bingen	30	12	5	13	63:61	29:31
ASC Dudweiler	30	11	7	12	40:45	29:31
SV Ludweiler	30	11	6	13	50:50	28:32
Spvgg. Andernach	30	11	4	15	54:63	26:34
TSG Zweibrücken	30	9	8	13	47:70	26:34
VFB Theley	30	10	4	16	44:70	24:36
FC Homburg	30	8	5	17	47:58	21:39
ASV Landau	30	7	4	19	37:69	18:42

Unsere "Alten Herren"

Die AH-Abteilung der Sportvereinigung ist stolz darauf, am Jubiläum unseres Vereins tatkräftig mitgeholfen zu haben. Schon seit vielen Jahren ist sie ein Vorbild für die Jugend, nicht nur in sportlicher, auch in kameradschaftlicher Hinsicht. Die Geselligkeit pflegend, sportlich immer aktiv und fair ist unser Leitwort. Wen wundert es, wenn heute noch AH-Kameraden unseren lieben Fußballsport aktiv betreiben, die das 50. Lebensjahr schon lange überschritten haben, auch wenn es nur eine Halbzeit ist. Viele schöne Spiele wurden in den vergangenen Jahren ausgetragen, daneben viele Turniere besucht. Immer waren wir gesehene Gäste bei unseren Gegnern.



Unsere AH-Mannschaft im Jahre 1955.

Von links: Leno Keller, Franz Baroli, Nikolaus Schaubbruch, Anton Schmitt,?, Ludwig Gröschel, Seppel Hafner,?, Seppel Schütz, Heinrich Henrich,?, Peter Klug, Friedel Mauer.

Keine Arbeit ist den „Alten Herren“ zuviel, wenn der Ruf des 1. Vorsitzenden, welcher selbst ein aktives Mitglied der AH-Abteilung ist, ertönt. Wir denken gerne daran zurück und sind stolz darauf, an der Herrichtung des Rasenfeldes, der Stehterrassen und den vielen anderen Arbeiten, die im Laufe eines langen Jahres an einen Sportverein herantreten, tatkräftig mitgeholfen zu haben. Mit großem Interesse sehen wir heute schon der Errichtung unseres neuen Vereinsheimes entgegen.

Auch in geselliger Art steht die AH-Abteilung ihren Mann. Neben den alljährigen Ausflügen mit den Frauen in die nähere und weitere Umgebung unserer schönen Heimat findet in jedem Jahr eine Abschlussfeier und an Fastnacht eine Kappensitzung im Vereinsheim statt. All diese Veranstaltungen pflegen und festigen Vereinstreue.

Neben vielen Freundschaftsspielen, welche auf eigenen, wie fremden Plätzen immer in Freundschaft durchgeführt wurden, nahmen wir auch an einigen AH-Turnieren teil. Hier seien besonders hervorzuheben:

AH-Turnier in Edesheim, an dem namhafte Vereine wie VfR Mannheim, VfL Neustadt, VfR Kaiserslautern, VfB Zweibrücken, SV Edenkoben teilnahmen, des weiteren:

AH-Turniere in Eltville, Ockenheim, Wiesbaden, Idstein sowie die Turniere auf eigenem Platz, die in sportlicher wie geselliger Hinsicht allen in guter Erinnerung bleiben werden.

Bei diesen wirklich spannenden Turnieren konnten wir einige Male als Turniersieger den Platz verlassen. Im Vordergrund steht noch das Turnier im Jahre 1959 in Weisenau, welches in jeder Hinsicht ein großer Erfolg für unsere Abteilung war. Im Jubiläumsjahr wurde die AH-Mannschaft zum dritten Male hintereinander Sieger in dem jährlich zum Austrag kommenden AH-Turnier. Wir werden auch weiterhin unserem Verein und unserem lieben Fußballsport die Treue halten.

Chronik der SVW Mainz

Sportvereinigung Weisenau-Mainz e. V.

(SpVgg 50)



Die „Alten Herren“ im Jubiläumsjahr 1960 nach dem Turniersieg in Mainz.

Von links hinten: Kaspar Braun, Paul Metzger, Willi (Ebb) Keller, Hans Schaubbruch, Franz Eder, Heinrich Gläser, Peter Klug, Jakob Decker, Walter Boschat, Heini Stillger, Jean Hold, Heinz Boos, Fritz Hahnemann, Kaspar Schaubbruch, Karlheinz Gräbel.
Von links vorne: Franz Mattes, Karl Meinhard, Walter Schäfer, Walbert, Karl Schack, Max Neuchel, Nikolaus Schaubbruch.

Möge uns unsere neue Fahne aufwärts führen und uns zu weiteren guten Taten anspornen.

H a n s S c h a u b r u c h , AH-Abteilungsleiter.

Die Handball-Abteilung

Das Handballspiel wurde bereits von den beiden Stammvereinen Olympia und VfR betrieben. Beide Vereine besaßen auch Frauen-Handballmannschaften, konnten sich jedoch hier nicht so durchsetzen, wie es geplant war. Die Herrenmannschaften hatten mehr Erfolg. Sie konnten manchen schönen Erfolg an ihre Fahne heften. Im Laufe der Jahre konnte aber auch hier niemand die Verschmelzung der beiden Stammvereine verhindern. So kam die Sportvereinigung im Jahre 1933 ohne eine Handballabteilung zustande. Nach dem zweiten Weltkrieg und nach der Vereinigung mit dem Turnverein Weisenau wurde erstmalig wieder eine Handballabteilung ins Leben gerufen. Es war in dieser Zeit sehr schwer, geeignete Sportler zu finden, da die meisten älteren Kameraden gefallen oder in Gefangenschaft waren. Trotzdem wurde unter dem damaligen Leiter der Handball-Abteilung Josef Scheider eine 1. Mannschaft aufgestellt, welche Freundschaftsspiele austrug. Die Erfolge waren derart, dass bald eine zweite Mannschaft gestellt werden konnte und die Abteilung zu den Pflichtspielen gemeldet wurde. In der 1 Kreisklasse Mainz spielend, waren beide Mannschaften immer in der Spitzengruppe vertreten. Im Jahre 1949/50 unter Abteilungsleiter Friedel W a h l, schaffte die erste Mannschaft die Kreismeisterschaft und konnte auch die Aufstiegsrunde gewinnen, so dass die Spiele 1950/51 in der Bezirksklasse Mainz-Wiesbaden absolviert wurden. Mitten in diese Saison kam die Trennung des Turnvereins, so dass die Abteilung geteilt wurde. Unsere Handballabteilung spielte in der Bezirksklasse weiter und sicherte sich den Klassenerhalt. Erst eine neue Gruppeneinteilung sah unsere Mannschaften wieder in der Kreisklasse. Im Spieljahr 1957/58 konnte die 1. Mannschaft als Tabellenzweiter mit in die Bezirksklasse aufsteigen. Ein großer Erfolg war uns hier beschieden, in dem wir weit über die Hälfte der Spiele hinaus die Tabellenführung behaupteten. Der 3. Platz am Ende der Verbandsspiele war für uns als Neuling sehr beachtlich. In der Saison 1958/59 kamen wir nur auf den 4. Platz. Dies genügte jedoch, um bei der Neueinteilung in die Verbandsliga Rheinhessen aufzurücken. Das Jubiläumsjahr 1960 begann für uns mit einem Rückschlag und unsere 1. Mannschaft schwebt in Abstiegsgefahr. Wenn wir jedoch alle Kräfte anspannen und der alte Kameradschaftsgeist wieder einkehrt, dann sollte es möglich sein, in der Rückrunde den Klassenerhalt noch zu sichern.

F r i e d e l W a h l, Abteilungsleiter



Die 1. Handballmannschaft im Jubiläumsjahr.

Hinten von links: Ernst Kleins, Martin Schmitt, Kurt ??, Friedel Trautmann, Willi Ganzert, Heinz Beck,
Vorne von links: Lorenz Böttcher, Hans Trittruf, Walter Boschat, Horst Kloos, Franz Schek

Die Tischtennis-Abteilung

Die jüngste Abteilung unserer Sportvereinigung ist zahlenmäßig zwar die kleinste, was sie aber nicht daran gehindert hat, immer wieder den Versuch zu unternehmen, trotzdem durch große Erfolge für den Verein Ehre einzulegen. Ob dies gelungen ist, soll hier an dieser Stelle nicht niedergeschrieben werden, zumal man sich über den Begriff „Erfolg“ immer wieder streiten kann. Vielmehr glaube ich, dass es im Jubiläumsjahr viele interessieren dürfte, auch etwas über die Entstehung und Entwicklung des jüngsten Vereinssprosses zu hören. Die Geburtsstunde der TT-Abteilung fällt in das Jahr 1948, als eines Tages die Vereinsmitglieder **Jean H o l t**, **Franz M a i d**, **Peter K l u g**, **Fritz H a h n e m a n n** und **Heini S t i l l g e r** beschlossen, als Ersatz für viele nicht erfüllbare Wünsche in dieser Nachkriegszeit mit dem kleinen, weißen Celluloidball zu „spielen“, um damit Freude und Unterhaltung zu finden. Aus diesem Anfang einer Spielgemeinschaft, für die das Tischtennis so eine Art Gesellschaftsspiel (Ping-Pong) war, wurde kurze Zeit später eine regelrechte Sportabteilung des Vereins unter Leitung des damaligen Fußballspielers und heutigen Sportausschussvorsitzenden **Walter S c h ä f e r**, der diese im Jahre 1949 übernommen hatte. Was anfangs also noch zur Unterhaltung diente, wurde jetzt als echter Sport ausgeführt, der zwar nicht so sehr viel körperliche Kraft erforderte, dafür aber um so mehr Konzentration und Nervenkraft. Inzwischen hatte sich auch der Rheinhessische TT-Verband gebildet, und so war der kleinen Abteilung die Möglichkeit geboten, den TT-Sport auch wettkampfmäßig auszutragen. **Walter S c h ä f e r** meldete daraufhin seine Mannschaft, zu der noch jüngere Kräfte hinzugekommen waren, zu den Verbandsrundenspielen an. Damit war die Sportvereinigung erstmals mit ihrer TT-Abteilung offiziell in Erscheinung getreten. Da die Leistungen der einzelnen Spieler recht gut waren, gelang der Mannschaft bereits ein Jahr später der Aufstieg in die Bezirksklasse. Im Sommer 1951 musste **Walter S c h ä f e r** wegen Überlastung die Leitung der TT-Abteilung abgeben, die ich auf Wunsch der Mannschaft dann übernahm. Zu diesem Zeitpunkt hatten wir nur eine aktive Mannschaft im „Rennen“, konnten aber bereits im Spieljahr 1952/53 zwei aktive Mannschaften an der Verbandsrunde teilnehmen lassen, wozu im Spieljahr 1953/54 noch eine Jugendmannschaft hinzukam. Diese Mannschaft hat sich leider schon nach einem Jahr wieder aufgelöst. Die für die 1. Mannschaft erfolgreichste Saison war das Spieljahr 1952/53, als es ihr mit der Kernmannschaft: **Hansi W e r n e r**, **Walter S c h ä f e r**, **Georg H a b a n n**, **Franz H a b a n n**, **Fritz Persch** und **Hermann G i e s e** gelang, den Aufstieg in die Landesliga, der höchsten Spielklasse innerhalb des Verbandes, zu schaffen. Am Schluss der Verbandsrunde hatte diese Mannschaft den beachtlichen 3. Tabellenplatz erreicht und doch wurde in der nächsten Spielsaison wieder in der Bezirksklasse gespielt. Warum? Die Frage ist ganz einfach zu beantworten: Von den bis dahin gefürchteten „Weisenauer“ waren gleich drei Spieler aus beruflichen Gründen nicht mehr in der Lage, weiter für ihre Mannschaft zu spielen, und da kein gleichwertiger Ersatz vorhanden war, wurde nach reiflicher Überlegung die geschwächte Mannschaft aus sportlichen Gründen für das Spieljahr 1953/54 wieder für die Bezirksklasse gemeldet.

Zwei Jahre später kam es für die TT-Abteilung zu einem weiteren schweren Schlag, weil mehrere Spieler zur neugegründeten TT-Abteilung des Turnvereins abwanderten und daher im Spieljahr 1955/56 nur noch eine einzige aktive Mannschaft (6 Spieler) an den Verbandsspielen in der Bezirksklasse teilnehmen konnte. Zum Glück erhielten wir aber noch im Herbst 1955 Zuwachs von vier Spielern aus Hechtsheim und so konnten ab Spieljahr 1956/57 wieder zwei aktive Mannschaften gemeldet werden. Dieser Zustand ist bis heute so geblieben dank der jahrelangen Treue aller aktiven Spieler, von denen allerdings die wenigsten in Weisenau wohnen, was hier besonders hervorgehoben werden muss.

Wenn wir heute mit unseren beiden Mannschaften auch keine Bäume mehr auszureißen vermögen, so haben wir aber bisher immer am Schluss einer jeden Saison (in diesem Jahr bei elf Mannschaften den 7. Platz) den Klassenerhalt geschafft. Diese Tatsache ist nicht allein dem soliden, wenn auch nicht überragenden Können eines jeden Spielers zu verdanken, sondern mitentscheidend hierfür war und ist auch die gute Kameradschaft unserer kleinen Gemeinschaft. Da es nicht viele sind, die dieser angehören, möchte ich hier an dieser Stelle die einzelnen Spieler namentlich vorstellen: **Konrad Sickinger**, **Hans Schultz**, **Armin Späth**, **Friedel Hartmann**, **Waldemar Sauer**, **Hans Klein**, **Hans-Dieter Schulz**, **Willi Straub**, **Franz Straub**, **Georg Diehl**, **Günter Imruck**, **Karl-Heinz Kron** und **Hermann Giese**. Bekannte oder gar berühmte Namen sind nicht darunter, aber deren Träger sind trotzdem gute Sportler und Kameraden.

Chronik der SVW Mainz

Sportvereinigung Weisenau-Mainz e. V.

(SpVgg 50)

Bevor ich die Abhandlung über die im Schatten des allgemeinen Interesses stehende TT-Abteilung beschließe, möchte ich nicht versäumen, noch hervorzuheben, dass bei vielen Kreis- und Landeseinzelmeisterschaften sowie bei Turnieren in der Vergangenheit recht gute Erfolge seitens einzelner Spieler beider Mannschaften, deren namentliche Aufzählung ich mir ersparen möchte, erzielt worden sind, darunter mehrere 1., 2. und 3. Plätze. Diese Erfolge und nicht zuletzt die sportliche Fairneß, mit der jeder einzelne Spieler seinem Gegner an der grünen Platte entgegengetreten ist, haben der TT-Abteilung einen guten Ruf bei ihren gegnerischen Mannschaften eingebracht.

Im Juli 1960

G i e s e, TT-Abteilungsleiter.



Unsere Tischtennisabteilung im Jubiläumsjahr.

Von links: Hermann Giese, Hans Schultz, Armin Späth, Franz Straub, Waldemar Sauer, Willi Straub, Günter Imrock, Friedel Hartmann, Hans-Dieter Schulz, Karl-Heinz Kron, Georg Diehl, Conrad Sickinger, Hans Klein.

Eckpfeiler des Vereins ist unsere Jugend

Bereits in den beiden Stammvereinen wurde auf die Jugendarbeit größten Wert gelegt. Aus der Jugendabteilung brachte man immer die Spieler hervor, welche die aktiven Mannschaften auffrischten und verstärkten. Nicht nur im Fußball, sondern auch in der Leichtathletik konnten Jugendliche beider Vereine schöne Erfolge erzielen.

Nach dem Zusammenschluss im Jahre 1933 wurde aus den beiden Stammvereinen eine starke Jugendabteilung gebildet. Bereits im ersten Jahr der Sportvereinigung gelang es der A-Jugendmannschaft, die Kreismeisterschaft zu erringen. Zu dem Kreis Mainz zählten seinerzeit noch die spielstarken rechtsrheinischen Mannschaften von Kastel 06, 1912 Kostheim, Opel Rüsselsheim u. a. m. An verschiedenen Turnieren nahmen Jugendmannschaften ebenfalls erfolgreich teil. Jugendleiter Adam Herrmann hatte die Abteilung fest in der Hand und verstand es, seine Jugendlichen zu guten Sportlern zu erziehen. Bei Ausbruch und auch während des Krieges ging in der Jugendabteilung der Spielbetrieb weiter. Große Erfolge wurden gerade während dieser Zeit erzielt, was an anderer Stelle in der Chronik bereits erwähnt ist. Hans Henrich und Hans Mühlbauer haben sich während dieser schweren Zeit um die Aufrechterhaltung der Jugendabteilung und deren Erfolge verdient gemacht.

Nach dem zweiten Weltkrieg ging es langsam wieder aufwärts. Aus dem eigenen Nachwuchs kamen Jugendspieler, welche in der Ligamannschaft und darüber hinaus in der Kreis- sowie Südwest-Auswahljugend Verwendung fanden. Große Turniere mit namhafter Besetzung wie in Eberstadt und Bad Münster a. Stein konnten erfolgreich besucht werden. Zahlenmäßig war die Abteilung aber nicht allzu stark. Als ich im Jahre 1953 die Jugendabteilung übernahm, konnten zu den Punktspielen eine A-Jugend-, eine B-Jugend- sowie eine Schüler-Mannschaft gemeldet werden 1953/54 wurde die A-Jugend Kreismeister. Von Seiten des Verbandes wurde alles getan, um die Jugendlichen auf Lehrgängen in der Sportschule Edenkoben weiterzubilden. Seit Bestehen dieser schönen Sportstätte für unsere Jugend konnten viele Jugendliche unseres Vereins diese Lehrgänge besuchen. Die Abteilung wuchs von Jahr zu Jahr. Talentierte Jugendspieler des Vereins wurden mehrmals zu Auswahl-Lehrgängen herangezogen und vertraten erfolgreich in der Südwest-Auswahljugend die Farben unseres Vereins. In den Jahren 1957, 1958 und 1959 wurde die A-Jugendmannschaft Kreispokalsieger.

Im Jahre 1959 wurde die 1. Schülermannschaft Kreismeister, erreichte jedoch um die Bezirksmeisterschaft nur den zweiten Platz. Sowohl die A-Jugend als auch die 1. Schülermannschaft konnten bei Turnieren als erste Sieger hervorgehen. Mit zu diesen schönen sportlichen Erfolgen der letzten Jahre haben die Trainer Stillger und Hafner durch ihre unermüdliche Arbeit beigetragen. Zu erwähnen ist noch, dass in den letzten fünf Jahren kein Jugend- oder Schülerspieler von Seiten des Verbandes gesperrt werden musste. Hiefür erhielten sowohl die Jugendmannschaften als auch ihre Betreuer die Ehrenurkunde des DFB für ihre sportliche Disziplin und mustergültige Betreuung. Im Jubiläumsjahr 1960 zählt die Abteilung nahezu 100 Jugendliche und Schüler; sie nahm mit sechs Mannschaften an den Punktspielen teil.

Mit Stolz können wir auf unsere aktiven Mannschaften sehen, in deren Reihen heute sehr viele brauchbare und anständige Spieler aus unserem Nachwuchs stehen. Unser sowie auch das Bestreben des Vorstandes wird es sein, auf unsere Jugendabteilung auch weiterhin den größten Wert zu legen und unsere Buben so zu erziehen, dass sie dem Verein auf dem Spielfeld sowie auch außerhalb Ehre machen. Eine gesunde, sportlich disziplinierte und anständig erzogene Jugend lässt uns im Jubiläumsjahr getrost in die Zukunft schauen. Dieses wertvolle Gut des Vereins zu fördern und zu erhalten, soll und wird unser aller Bestreben sein.

H a n s M ü h l , Vereinsjugendwart

Chronik der SVW Mainz

Sportvereinigung Weisenau-Mainz e. V.

(SpVgg 50)



Die erfolgreiche A-Jugendmannschaft, nachdem sie zum zweiten Male Kreis-pokalsieger im Jahre 1958 wurde.

Von links: Heini Stillger (Trainer), Robert Rühl, Heini Ferdinand, Klaus Opitz, Robert Frosch, Karl Schittler, Werner Schleicher, Werner Habann, Karlheinz Müller, Josef Hafner, Klaus Kucki, Heini Kitzer



Die Schülerabteilung im Jubiläumsjahr.



Die Jugendabteilung im Jubiläumsjahr.

Von links **hinten**: Lothar Seegräber (Schiedsrichter), Karl-Ludwig Meisinger, Rainer Stäblein, Josef Müller, Dietmar Link, ?, ?, Walter Ziehmer, Hermann Schönberger, Manfred Halbig, Robert Rühl, Werner Keller, Josef Müller (Betreuer), Hans Mühl (Jugendleiter). **Mitte**: Wilfried Reibel (Betreuer), Hans Kraß, Manfred Wahl, Karl Döring, Schubert, Herbert Walther, Helmut Schilling, ?, Hansi Hafner (Trainer). **Vorne**: Völpel, Rupprecht, Walter Janson, Heinz Hermann, ?.

DANK DES VEREINS AN MITARBEITER UND INSERENTEN!

Wir sagen allen Mitgliedern, Freunden und Förderern, welche durch Mitarbeit und Unterstützung jeder Art zum Gelingen unseres 50jähr. Vereinsjubiläums beigetragen haben, herzlichen Dank.

Berücksichtigen Sie bitte auch bei allen Einkäufen und Aufträgen die Firmen und Unternehmen, die durch Aufgabe von Inseraten die Herausgabe der Festschrift ermöglichen halfen.

Der Vorstand